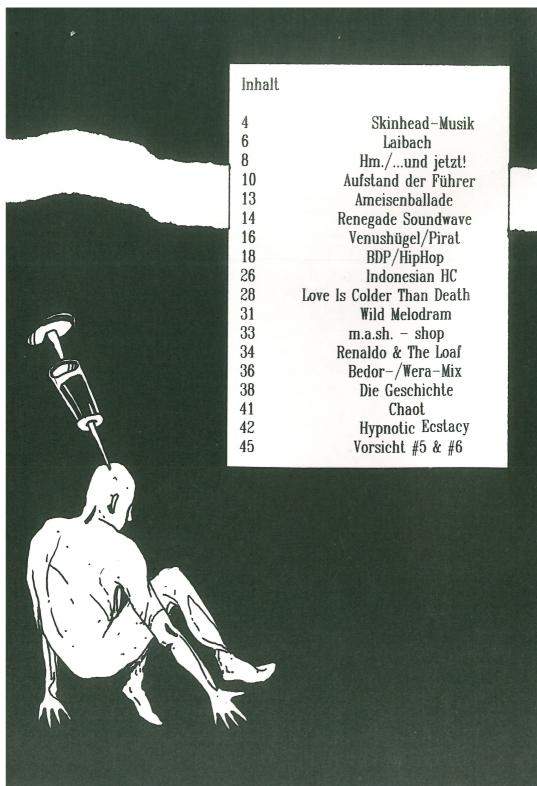


Skizzen/Statements zu neuen Situationen – Heft 6, Leipzig,Ende April 91

DM 1.99





Von Zeit zu Zeit erreicht sie uns. Die neue Nachricht aus dem Götterverschlag. Es geschieht von Mund zu Mund oder über einen Auswuchs der heutigen Medienlandschaft. Dort oben schleichen sie, die kleinwüchsigen Reporter im Unterholz auf leisem Fuß mit gespreiztem Ohr und stets gespitztem Stift. Sie sind sooo leise und schier unsichtbar, daß selbst nicht ein

Halbgott, der in einer Nische der olympischen Hallen dahinvegetieren muss - dort sitzend ob der Blasphemie und unfähig, trotz herostratischer Taten seine Erdenherkunft väterlicherseits wiedergutzumachen - daß: keines dieser Bastardexemplare mit zur Askese gezwungenen, geschärften Sinnen in der Lage wäre, das sanfte mörderische Kritzeln oder die Prallschläge zerplatzender Erfolgsschweißtropfen, den Schweißdrüsen eines Schlagzeilenmonsters entsprungen, in ürgendeiner Weise wahrzunehmen. Es sind derer wenige, die es vermögen sich Eintritt zu verschaffen in jene geheimen Gemächer, in denen unser Schicksal, das Schicksal jedes Einzelnen oder das eines als "Nummer X" geborenen Erdenkindes in die Waagschale des Weltgewissens gelegt wird. diese Zellen lebendigen oder wenigstens nicht gezeichneten Leibes erreichen. Dort angelangt stehen sie am Anfang ihres Lebens. Neuerschaffen aus ihrer Skrupellosigkeit; denn die Summe ihrer kleinstädtisch-plebejischen Denunziationen ist der erste und entscheidende Schritt - auf die Erste Sprosse der Erfolgsleiter. Auf dem Weg zur Ewigkeit! Zur Göttlichkeit! Machiavelli hat für jeden Berufsstand gedacht.

Preisen wir ihn!!! (und uns!)



Eigentlich habe ich gar keine Böcke weit auszuholen, um kräftig mit dem Zeigefinger aufs Landkärtchen, speziell Jamaika zu tippen. Kann mir teilweise vorstellen, daß diesen Text jemand liest, der schon einmal im Ska-Stammbüchlein geblättert hat. Das einmal vorausgesetzt, warte ich einmal, was meine rechte Hand inklusive meines "STABILO-OHPen 96P" (is'n Stift eh!) verzapft hat (hat nichts mit Zapfsäule und dem Rattenschwänzchen Golfkrieg zu tun).

or

Also Ska ist Skinhead-Musik und alle, die danach/dazu tanzen sind verkappte Skinheads! Und Blechreiz gehört dazu. Denk ich mal. Nur abgesehen davon, daß ich's ernst meine, fällt mir im weiteren auf: der Artikel(was heißt hier Artikel? Sätze Mann/Frau! Sätze!) wäre beendet. Einfach so beendet. Und daß nicht sein darf, was nicht sein kann, trete ich mir selbst in den Arsch.

Am Anfang waren z. B. die "THE SKATALITES". Um genauer zu sein in der Mitte der Jamaika-Ska-Scene. Da war auch der in der Folgezeit bis heute arg gebeuteltet/-coverte "PRINCE BUSTER" und nicht zu vergessen "LAUREL AITKEN"-Old Father Of Ska (so ähnlich nannten sie'n doch, oder?)

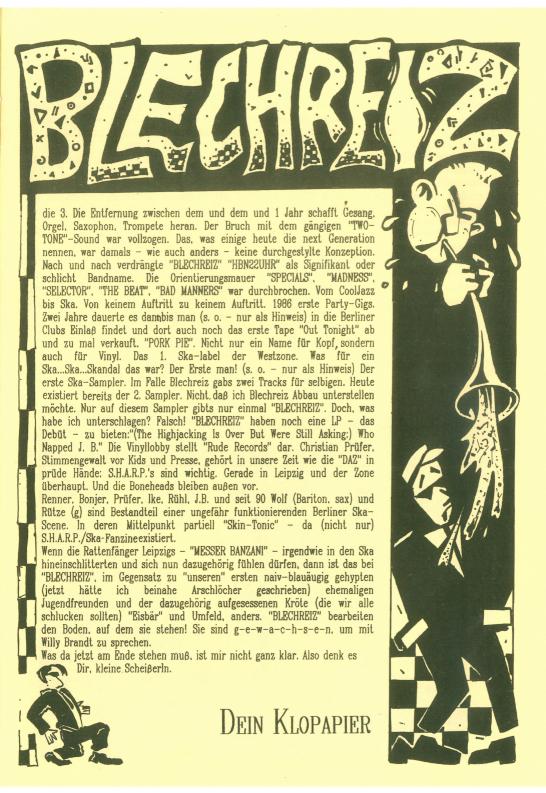
Ja also dann kam der Ska nach England und mit ihm - ich würde mal sagen - Asylanten (ich benutze das Wort deshalb, um der sogenannten "Asylantenproblematik etwas Kultur einzugeben. Harter Brocken was?) bzw. umgekehrt. Dort standen die Mods rum (an Badestränden und so, nich.) und sollen dann gemeinsam mit den Schwarzen dem Ska das Englischtüpfelchen aufgesetzt haben. Ich kann das nicht so recht glauben, da meine Gesellschaftsanalyse des 60's-England - übrigens völlig losgelöst von einem Werk des 19. Jahrhunderts eines gewissen Friedens-Engels oder Friedrich... ach scheiß, ich hab's halt schon vergessen - mir die Eingebung einer anderen Art gab. Die Mods gehörten zur Middle-Class. Und die war schon immer etwas besseres! Vergleichbar mit dem heutigen Status ehemaliger "DDR"-Bürger im sonnigen Ungarn (tausend mal Rache für die Schmach, all die Jahre Touristen zweiter Klasse gewesen zu sein!). Ja, und die Schwarzen standen/stehen unten. Selbst dort bietet sich der Vergleich mit den Zonis unserer Tage an. Wie sagt der Bruder und in Ausnahmefällen auch die Schwester aus der rechten Ecke (rein topografisch!) unser Vaterl... (nee, das schreibe ich nicht aus)? Wer etwas werden will muß UNTEN anfangen! Ska boomte. Er boomte. Er fing die Kids, die netten. Die Rude-Boys cometen together, die Skinheads hervor. Black-Music-Stuff-with-english-Parts beherrschten die Straße. Das Potential der damaligen Skakids lag dort, wo Musik schon immer gesät wird; im Dreck der "nicht ganz so Wohlsituierten". Die 70's verkürze bzw. reduziere ich auf lange Haare und "JUDGE DREAM"-Kultfigur der OI-Bewegung.

Ein paar Jahre entreiße ich aber dieser 70's-Pauschalisierung. Die letzten 2,3. Was da musikalisch und mit Einschränkungen politisch an der Tagesordnung war, weiß man (etymologisch bedeutet "man" Mensch – nur als Hinveis) spätestens seit "TEMPO", anderer diverser Zeitgeistkacke und nicht zu vergessen dem geliebten "NL-KONKRET".

"TWO-TONE". Wem das nichts sagt hat Pech gehabt. Basta!

Eine Hilfe gebe ich trotzdem: schwarze Sonnenbrillen, Pork, Pie-Hütchen, schwarze Anzüge inkl. Röhrenhosen.

"HERRENBESUCHE NACH 22 UHR" und das 1983. "TWO-TONE"-Hysterie in der Schule. 1 Bass, 1 Gitarre und Drums aka 3 Personen. "HBN22UHR" Schülercombo mit Spaß — also völlig gesund



LAIBACH - VERSUCH EINER ANALYSE

"Ein Klischeebegriff in der Welt von Kunst, ist 'Kunst nur der Kunst wegen'. Das bedeutet natürlich, daß ein Künstler 'was kreiert, ohne eine moralische Rechtfertigung abzugeben. Ich hatte aber nie von 'Politik der Kunst wegen' gehört. Laibach geben nämlich zu, daß ihr Sinn für eine Mission nur ein Nebenprodukt ihrer Arbeit ist. Normalerweise sind Künstler, die über Politik schreiben, selber politisch engagiert und aktiv, während Laibach sich in erster Linie mit Politik beschäftigen, um kunstvoll zu sein... Es ist fast eine Art Situationspolitik... Die Provokationen der Zuschauer am Anfang eines Konzertes rufen schon dieselben primitiven Reaktionen im Mensch hervor, die Propagandisten hervorrufen würden. Aber der Unterschied bei Laibach ist, daß das Ganze für sie eine Art theatralische Inszenierung ist, ein Vorbild für ein politisches System, die Symbolisierung eines Systems...!" (Paul Baskerville in "off beat"/NDR) Laibach braucht und gebraucht extreme Emotionen. Sie können nicht erklären, wie die Leute sich dabei fühlen. Manchmal gibt es zuviele Selbstschußmechanismen im Menschen, daß sie das Laibach-Konzept abstoßend finden. Diese werden ebenso akzeptiert, wie jene, die damit "umgehen" können.

Der Künstler ist ein ewig Oppositioneller. Es spielt keine Rolle, in welchem System er lebt, er ist dagegen. Er trinkt Wein, läßt Fünfe gerade sein und ist Gegner der jeweiligen Macht. Ist er ein intellektueller Künstler, denkt er sich vielleicht alternative Anwendungen von Macht aus, und begründet darauf seine Existenz. Er wird selten die Chance haben, sie in die Tat umzusetzten. Es gibt nur eine historische Situation, wo Intellektuelle zur Macht gelangten: die Oktoberrevolution. Es gibt eine andere, in der Künstler zwar nicht zur realen Macht, jedoch zur Gestaltung des Staatsapperates zugelassen wurden: der deutsche und der italienische Faschismus. Dies ist Untersuchungsgebiet der Künstlergruppe "Neue Slowenische kunst". Laibach (welches die deutsche Übersetzung der slowenischen Hauptstadt Ljubljana ist) bedeutet den musikalischen Zweig dieser Künstlergruppe. Sie waren der erste Kulturexport des damaligen Ostblocks, der sich im damaligen Westen Faschismus-Vorwürfe anhören mußte und muß. Aber selbst in Jugoslawien wird Laibach eine konfuse Vielfalt von Reaktionen entgegengebracht. Das Spektrum reicht von teilweisem Verbot über tiefschürfende Interpretationen bis zur offiziellen Vertretung Jugoslawiens bei der Biennale in Venedig.



Laibach, das ist ein äußerst lautes, streng choreographiertes, militaristisch anmutendes Ensemble. Eindrucksvoll auch die Titelliste des von dem Hamburger Kleinstlabel Walter-Ulbricht-Schallfolien herausgegebenen Doppelalbums "Rekapitulacija 1980-84"; Kämpfe/ Du, der du herausforderst/ Perspektiven/ Mars/ Cari Amici/ Triumph des

Willens/ Jaruzelski/ Tod für Tod usw. Musikalisch orientieren sich Laibach eher an europäischer Vergangenheit. denn anglo-amerikanischer Übermacht gerade in der Popmusik. Dennoch oder gerade deshalb zählen sie in den Staaten zu den am meisten angesagten Bands des electronic/industrial Marktes. Sie betrachten EBM-Bands, die mit einer gehörigen Portion Männlichkeit, kurzgeschorenen Haaren, einer kräftigen Rhythmus-Maschine im Rücken, die Leute zum Tanzen und Ficken anhalten, mit genügend Abstand, Hinter Laibach steht eine Idee, ein Konzept, das eher an Theater erinnert, als an selbstverständliche Popmusik. Sie berufen sich eher auf Künstlerpersönlichkeiten, zu denen auch John Heartfield zählt. Auch fällt einem immer wieder Kraftwerk ein. (Klar - Kraftwerk läßt die Utopie einer eigenständigen europäischen Popkultur näher erscheinen als sonst irgendjemand.) Man verarbeitet Technosound ebenso wie russische Folklore oder deutsches Liedgut. Warum könnten slowenische Künstler deutsche Geschichte besser aufarbeiten als deutsche selbst? Albert Oehlen portraitierte Hitler in den drei Grundfarben und erklärt dazu: "Hitler ist ein beladener Begriff. Ich weiß, daß ich ihn mit gelben Haaren, einem roten Gesicht und einem blauen Schnauzer nicht verherrliche, ich weiß, daß ich ihn auf diese Art aber auch nicht kritisieren kann. Und ich weiß, daß ich ihn nicht wiedergeben kann, wie er wirklich war. Das ist allemal ausgeschlossen... aber ich habe ein Maximum an Inhalt." Laibach behält sich vor, Inhalt durch Verwendung größtmöglicher Inhaltlichkeit zu untersuchen. Zeichen Ebengenanntes verkörpert Anselm Kiefer (Antes-/Beuysschüler), der durch stumme Führungen der Kamera durch Schlachtfelder und Ruinen legendär wurde; oder Immendorff, der die leeren, schweren Zeichen der deutschen Teilung (Brandenburger Tor etc.) darstellte und abarbeitete. Ebenso lieben Laibach Marx und Nietzsche. Laibach und Sozialismus. Jenen sehen sie eher als die Idee von der Verwirklichung, der als richtig erkannten ldee. Ihn aufzugeben, hieße die Verwirklichung von Ideen überhaupt aufzugeben. Verwirklichung aber ist etwas Grausames, das wir gewohnt sind Gott vorzubehalten. Wer sich an die Verwirklichung macht, gradiert sich zum Übermenschen; er begeht die Grausamkeiten. von deren Notwendikeit Nietzsche spricht. Sozialismus als Lebenshaltung, na

denn!

Zum Laibach-Schaffen zählen das obenerwähnte Doppelalbum
"Rekapitulacija 80-84". wundervolle Theatermusik - "Klangbild einer
Taufe". "Macbeth" (aufgeführt im Deutschen Schauspielhaus Hamburg).
das europäische Gesamtwerk "Nova Akropola". Dancefloor - "Sympathy
For The Devil", ein Livealbum, Provokationen mit Coverversionen

verschiedener Popsongs (die Opus-"Live Is Live"- sowie Queen-"One Vision"-Inszenierung, Autoritätsanzweiflungen in Sachen Beatles - "Let It Be"-LP und Rolling Stones - oben genannte "Sympathy For The Devil"-MLP) und das berühmt/berüchtigte "Opus Dei"- Album sowie diverse 12".

Leben und sterben lassen!

BACHKUN









AUFSTAND DER FÜHRER

Theaterkunst in Leipzig??? Vergessen wir's und sagen: "Ich hab da mal von 'was gehört. Doch das nennt man Scharlatanerie!". So zumindest das Spiel sogenannter renommierter Bühnen Leipzigs. Und die (auch wieder sogenannten) "freien Gruppen"? Nun – ich bin gewarnt worden. Von einem Freund. "Theater in Leipzig ist provinziell. So wie alles. Da ändert man auch nichts, wenn man positiv, will meinen unkritisch darüber schreibt, mein Lieber." Will ich doch auch gar nicht! Schöpfen wir uns aus dem übelriechenden Topf (dem sogenannten) eine Kelle auf den Teller und betrachten sie kritisch beim Löffeln. Ein Beitrag beim Theaterfest der Theaterhochschule.

Das Stück setzt für den Betrachter einen folgenschweren Gedankengang voraus: alle Darsteller sind Statisten, die Handlung wird von Puppen getragen. Trotzdem wirken die Darsteller mit. Sie sind Sklaven, die sogenannten "Führer" der Puppen: Untertanen oder das Abstrakt des gemeinen Volkes. Jeder Herr/Puppe hat seinen Sklaven/Führer. Und hier die entscheidende Nebenhandlung: im Fortgang des Stückes bereiten diese "Führer" den Aufstand vor, unbeachtet bzw. ignoriert von den "Herren" (Puppen), die sich aus Arroganz nur um ihre eigenen Probleme scheren und somit diese Gefahr für sie selbst unterschätzen. So könnte man aus diesem Gedankengang leicht eine Philosophie entstehen lassen: die Herren werden bewegt vom Volk und können ohne dieses nicht reden, sprechen, laufen. Doch besitzen sie die Macht diese "Sklaven" zu unterdrücken. Letztere sind aber wiederum so mächtig, ihr Schicksal zu ändern, indem sie die "Herren" nur wegwerfen bräuchten. Wozu sie aber einen immensen Lernprozess benötigten, da die Führer ebenso wie die Herren in ein Lebensschema hineingeboren wurden und jede Änderung daran, unnatürlich fänden. Scheinbar ein banales, doch wirklicherseits recht tiefgründiges Problem.

Doch Nebenhandlung bleibt selbige, obwohl sie hier absolute Entscheidungsgewalt über den Fortgang der Haupthandlung besitzt. Das kennzeichnet, trotz aller Abstraktion, die wirklichkeitsbezogenheit dieses Stückes: Wir scheren uns um unsere Dinge – Alltagsprobleme, Intrigen, Geld, Verdauungsstörungen usw.usf., doch in Wahrheit entscheiden Andere (eine wesentlich mächtigere Gewalt) über den Ausgang der von uns miterlebten Episode, so daß unser Dasein zur Simplizität degradiert wird. Diese Prämisse ist der dunkle Schatten, welcher über der gesamten Story liegt und an ausgewählten Stellen (Flüstern der Führer –

Vorbereitung des Aufruhrs) offen hervorlugt.

Doch zur Haupthandlung. Diese läuft an einem unkonkreten Ort in einer ebenso schlecht definierbaren Zeit ab. Geschickte Namensgleichungen (Griebenland; Zyperia; Athan...) und

gewisse Einzelheiten der Story lassen auf eine Darstellung in der Antike schließen.

Der Hauptheld ist der junge, strebende RODIM, welcher eingangs, schon tot, im zeitlosen Raum erscheint und vom Chor (Betrachter) gemahnt wird, sich seiner Geschichte zu erinnern und sie den Leuten zu erzählen. So wird nach und nach dargestellt, daβ alle wesentlichen Zusammenhänge sichtbar werden. Fünf Darsteller/Puppen (bewegt von ihren Führern) tragen die Handlung: ORTE – Rodims Lehrer, DARKA – seine Geliebte, HÄGMO – der krankende Tyrann des Staates, HÖGMA – der zweitgeboren Zwillingsbruder und mephistophelischer Miβgünstling Letzteren sowie RODIM selbst.

Der Hauptheld bewirbt sich zu Beginn bei Orte, um bei ihm zu studieren Philosophie und Sport (=Geist und Körper). Orte schickt seinen Sklaven/Führer zu den, gerade im Machtgeplänkel verwickelten, obersten Köpfen, Hägmo & Högma, um sie Rat zu fragen. Rodim wird von Hägmo dieses Studium bewilligt. In dieser Szene erstes auffälliges Flüstern zweier Führer, welches von Hägmo strikt unterbunden wird. Rodim begegnet zum erstenmal Orte, welcher ihn in die Lehre nimmt und ihm u.a. Körperbezwingung (Lauf) lehrt. Rodim hat den Wunsch sich mit anderen beim "Orympischen Fest" zu messen, doch existiert aus religiösen Grunden ein Verbot für die Bewohner von Zyperia daran teilzunehmen und Orte untersagt es ihm, trotz seiner Fähigkeiten, ebenfalls. Rodim besorgt sich heimlich die Erlaubnis, an diesem Fest als Läufer anzutreten. in Form des Symbols eines Staffelstabes. Orte und der Mächtigste, Hägmo, stellen Rodims Führer/Sklaven, als er den Staffelstab zu seinem Herrn bringen will. Orte ist vor den Kopf gestoßen und rechnet mit Rodim ab. Dieser bricht mit seinem Lehrer, weil er das alte, beengende System menschenunwürdig findet. Beim Lauf in

Griebenland gewinnt er (auch gegen sich selbst) und der Sieger darf sich einer Tradition

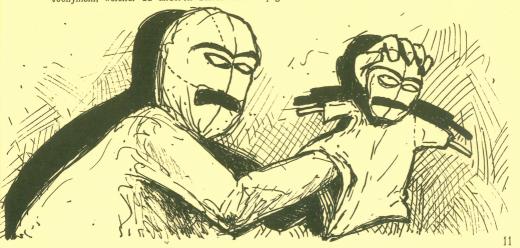
zufolge, drei Tage nach dem Lauf bei einem Mädchen seiner Wahl ausruhen. Er entscheidet sich für Darka, ein Mädchen aus seinem Dorf, welche ihm extra zu diesem Fest gefolgt war: Rodim spricht vor dem Volk und preist den Widerstand gegen die Mächtigen.

Högma, welcher die Macht im Staate an sich reißen will, holt Orte als Berater, um die neue Gefahr, Rodim, bekämpfen zu können und gleichzeitig seinen Bruder zu beseitigen. Högma und Orte sitzen auf der symbolischen "Waage der Argumente": der, welcher die besseren hat, ist in seiner Schale schwerer - zum Ende spricht Orte die Gefahr Högmas für den Staat laut aus und verläßt die "Waage" - Högma bewegt sich mit seiner Schale statt nach unten, nach oben, da ihm die nötigen Argumente fehlen. (Clevere Symbolik!) Rodim und Darka genießen ihre Liebe, doch ist abzusehen, das Rodim sich von Darka immer mehr entfremdet, da er nun immer häufiger Predigten (Reden) zu seinen neuen Philosophien vor dem Volk (nur der Herren) hält und die Macht spürt, mit Hilfe dieser, etwas im Staate zu verändern. Darka ist ihm im Weg. Sie spürt das und verläßt ihn, um in "andere Bereiche" zu gelangen (Drogen oder Suizid). Seine Theorien sind nun so weit entwickelt, daß er die Rolle des hirnlosen, beherrschbaren Volkes erkennt und ausspricht. (Chor/Volk: "Welch Strenge, die greift mich an! Hören will ich solches nicht!") Er hält eine Rede über die Masse, welches jedes einzelne Mitglied lähmt und über die Verlogenheit und Perversität der Hägmo/Högma-Mächtigen. Das Volk lyncht Rodim, welcher sich in die Staatskathedrale flüchtet. Hägmo und Högma finden ihn und wollen sich sofort an ihm vergehen. Orte schickt seinen Führer und läßt ausrichten, daß er mit der Richtung seines ehemaligen Schüler einverstanden ist. In dem Moment reißt Högma die Macht an sich. Er vollführt die Verurteilung Rodims, tyrannisiert genüßlich seinen todkranken Bruder und erkennt gleichzeitig, jedoch längst zu spät, die wirkliche Gefahr der

Der Aufstand bricht los. Die Führer entledigen sich ihrer Führer und vernichten sie, indem sie die Puppen zerhacken, zersägen, zerspanen. Rodim als Befürworter des Widerstandes, sieht seine Ziele auf eine andere Weise verfolgt. Er erkennt, da er ein Herr/Puppe ist, daß notwendig ist, ihn ebenfalls zu zerstören. Die Führer ermorden Rodim als letzten seiner Klasse

Diese letzte Szene beherbergt eine erhebliche Schockwirkung auf den Zuschauer. Die Bühne ist ein Chaos. Die Puppen werden vom jeweiligen Führer mit lautem Geschrei zerstückelt und die Köpfe an die Holzwände genagelt. Den Führern geht es nur um den Akt der Selbstbefreiung. Das Ende bleibt offen und es wird nur die Kopflosigkeit ihres Tuns dargestellt. Die Bühne ist voll von Holzspänen – es ist zerstört worden; sinnlos, aber folgerichtig. Äußerst schockierend, den ganzen Haß und die Agonie der Darsteller selbst zu spüren.

Zu den Selbigen. In der Gestalt des Rodim-Führer und als Sprecher des Helden: Jan Jochymski, welcher zu anderen Zeiten die Hauptgestalt des ATL-"Kult"stücks "Ich komme



Philadelphia" darstellte. Jochymski in einer wiederum überzeugenden Rolle. Von der Bewegung und vom Gefühl, welches seinerseits in die Darstellung eingebracht wurde eine annehmbare Leistung. Übrigens der einzige der Crew, welcher in dieser Richtung eine Ausbildung erfährt: Jochymski ist Student des ersten Studienjahres der THS, ein Fakt, der die Legalität der Aufführung dieses Experimentes im "Rahmen" des Theaterfestes (s. o.) begründet.

Der Gelehrte Orte wurde gesprochen und dessen Führer gespielt vom ATL-Widerpart und Gedankenbruder: Peter Molzen (z.Z. auch in "BENT" zu sehen). Molzen bringt augenscheinlich Charisma auf die Bühne: väterlich und dennoch starrköpfig. Eine positive Erscheinung im Gesamtbild. Der Wermutstropfen jedoch die Aufstand-Szene, spürbare Zurückhaltung paßt

nicht so recht zur sonst so konsequenten Erscheinung Molzens.

Die Rodim Geliebte Darka und ihre Führerin verkörperte die überraschende Erscheinung Irene Kaibel. Unglaublich diese Frau! Sicher, erstklassige schauspielerische Fähigkeiten sind von Laienschauspielern (den sogenannten, nicht wahr) kaum zu erwarten. Doch: Kaibel hat Feeling und Talent, sich nicht nur zu identifizieren, sondern die Rolle, wie das Stück es verlangte, selbst zu leben. Viele schwierige Szenen meisterte die Darstellerin. Für mich mit Jochymski die beste Akteurin vom "Aufstand der Führer".

Als machtgeiler Antik-Widerling namens Högma, agierte in der Rolle seines Führers. Thomas Weber. Der zweite sogenannte Vollaie in der Runde. Die Rolle schien zugeschnitten: mephistophelischer Putschist. Aber denkste! Ob es die vielen Leute waren, die Weber zur Sanftmut trieben? Böshaftig war diese Figur nur teilweise. Für mein Dafürhalten blieb diese Figur alles in allem zu blaß und meine Gedanken schweiften in Richtung "Besetzungszweifel".

Nun ia, ein Versuch!

Der letzte Akteur war der todkrankschnaufende Hägmo und sein Führer Stefan Thiel (ATLauch in "Bent"). Der Darsteller ließ keinen Deut darauf, daß er als Hägmo irgendwelche Macht im Staat besäße. Die Darstellung des kranken, bruderliebenden und naiven Erstgeboren wurde

zur Zufriedenheit gut gelöst.

Die technische Umsetzung war sehr gewagt. Als erstes ist hier die konsequente Arbeit mit einem Synthesizer zu nennen. Als Klangzauberer im Hintergrund agierte und demnach verantwortlich für die Musikkomposition – Bert Römer. Jede Puppe und auch jede bedeutende Szene (Waage, Karrussell, Aufstand ...) hatte ihr eigenes, erkennbares Musik-Thema. Experimentierfreudig und durchdacht fügte sich die Musik problemlos ins Gesamtbild ein, daß heißt nicht, daß sie darin unterging. Dickes Lob! Einige Passagen kamen vom Band, was ihre Wirkung unterstützte (z.B.: Kommentator des "Orympischen Festes" unterlegt mit

technoisierten Massengeschrei).

Die Puppenentwürfe (vor allem Masken) wurden getätigt von Peter A. Bauer; die Ausführungen der Entwürfe und die teilweise Bühnengestaltung übernahm Cornelia Schneider. Und nun kommt's: Konzept, Idee, Text(!!!) sowie Inszenarium made by Jan Jochymski. Somit ist wohl klar, was dieses Stück für einen Schritt nach vorn auf dem Sektor der sogenannten "freien Gruppen" Leipzig (auch wenn obengenannte Mitspieler sich nicht als solche verstehen) war. Regie geschah unter Mitwirkung aller Darsteller. Zu erwähnen noch die Namen: Bert Breito (Beleuchtung) und Claudia Mutze (Choreographie des Suizid/Drogentanzes der Darka – sehr gut!). Doch: kein Lob des Tages vor dem Abend! Das Stück war von technischen Mängeln nur so strotzend. Keinem der Darsteller gelang es, seinen Körper vom Spiel der Puppen zu trennen und ausschließlich als Führer zu wirken. Auch wurden selten die Requisiten beherrscht, worunter das Gesamtbild szenenweise stark litt. Für meine Begriffe wirkte der Schluß (Aufstand) zwar schockierend, doch hätte man noch konsequenter mit derartigen Stilmitteln arbeiten müssen, um die Wirkung auf keinen Fall zu verfehlen. Alles in allem kam diese Inszenierung doch noch recht hölzern von der Bühne, trotz aller sogenannten.

Aber, ich möchte empfehlen: Von umstürzenden Holz-Wänden und Berge von Holzspänen im Haar der Zuschauer sollte man sich nicht abbringen lassen, dieses sogenannte Amateur-Laien-Puppen-Holzverarbeitungs-Spiel anzusehen und zu erleben. Sollte es doch tatsächlich irgendwann wieder eine Vorstellung geben. Ich hoffe es.

M.Schröter

BALLADE VON DER. EMANZIPIERTEN AMEISE.

FREIHEIT

die ameisen so klein sie sind sind hart wie eisen und flink sie buckeln übers ganze jahr sich holz heran für'n samowar noch eh die sonn scheint gehn's schon los durch's hohe gras und dichte moos . doch stehn sie vor nem kieselstein dann stoppens erst: oh welches schwein hat diesen berg uns hergerollt und seufzen dann: oh wer hat nur gewollt daß wir uns wieder doppelt plagen so gehts die woch' nun schon seit sieben tagen dann recken und dann schaffens sich mit aller kraft mal hundert mann nun schaut's was dieses völkchen kann der kieselkollos kullert weg doch ach herie was für ein schreck ein weibchen schreit wie unter feuer: oh mann was seits denn nur für ungeheuer denn neben der straße unter dem stein da lugt und zappelt ein ameisenbein geliebter mann was ist geschehen die andern siehts schon weitergehn was soll sie tun 's ist keine Zeit ihr mann liegt da und röchelt breit da nimmt sie all ihr Kraft zusammen und stemmt wie zehn mal hundert mannen der stein welch glück er rollt von dannen geliebter mann da bist du ja ach je was für ein schreck das war er schnallt nun seinen gürtel enger und reckt die glieder in die luft unterm stein da wars 'n bißchen enger sagts noch da kriegt's auch schon 'n paar gepufft du dummes weib was fällt dir ein was tust nicht bei den andern sein kein mann gesteht sich gerne ein

daß ohne weib er winzig klein

marco



Londons Ghetto-Cracks verdubben ihre eigenen Singles und lassen wahre Dub-Werke entstehen. Renegade Soundwave kommen aus dem Ghetto und fielen anfangs unter die Rubrik "Dance Noise Terror", was eigentlich noch nichts besagt.

Die ersten Singles erschienen beim Dancespezi-Label "Rhythm King". Die Clubscene reagierte sofort. Mit Tracks wie "Kray Twins" oder "Cocaine Sex" war man "banned", wurde aber in den Zeitschriften in einem Atemzug mit World Domination Enterprises erwähnt. Daniel Miller holte die Dreierclique Ende 1988 zu Mute Records. Noch heute feilschen die Remixfetischisten um rare Ausgaben der dritten Single "The Phantom". Der "IT's In There"-remix wird bei jedem besseren Rave mehrmals am Abend gefahren. Die Herkunft der Samples reicht von Unterhaus-Debatten bis hin zu alten Metal-Gigs. Dies hört sich nun alles sehr Techno an, aber die Jungs können mehr. Spätestens mit ihrer Clubrave-Nummer "Biting My Nails" schafften sie, wie sagt man so schön, den Durchbruch. C-86-Gitarrengriffs, leise Stimme und HipHop-Beats, die B-Side mit Club-Instrumental-Do-It-Yourself-Mix-Crossover-Highlights.

"Wir kommen aus dem Ghetto, also machen wir Ghettomusik" sagen sie allerdings und man kann das auch ernst nehmen. Wenn Renegade Soundwave ihre Warehouse-Parties geben, steht die Straße auf der Gästeliste. Und wie sie sich begeistern können, wenn einer kommt und die Herkunft ihrer versteckten Samples entdeckt hat. Musikalische Öffnung in alle Richtung bedeutet Aufruhr, bedeutet das, was

irgendwann mal Punk genannt wurde.

Einen entscheidenden weiteren Schlag versetzten sie nun mit ihrer Dub-Remixes-Platte. Was in "Soundclash" begonnen wurde, brachten Renegade Soundwave nun zur absoluten Vortrefflichkeit. Ähnlich Tackhead entwicklet man ein bandeigenes Soundsystem, Nachahmungen sind computertechnisch schier unmöglich. Seit den Siebzigern hypnotisiert der unverwechselbare Dub-Bass nicht nur die Rastas und Reggae-Cracks. Selbst die Brechreizler von UB 40 versuchen es immer wieder, wenn man nicht gerade Robert Palmer die Jam-Opfer entführt. Wie man mit Gitarren dubt, das zeigten ja seinerzeit Blind Idiot God(hab sie selig) sogar in Leipzig. Nun führten, allerdings nur auf der Platte (glaube nicht, daß sie je herkommen), Renegade

Soundwave vor, wie man mittels Dub aus einem ursprünglichen Song ein völlig neues Stück zaubert. Anspieltip: "Blue Eyed Boy".

RENEGADE SOUNDWAVE

Ein Häufchen Selbstbewußtsein gehört dazu, wenn man zur Dub-Soundsystem-Bassline Alice Cooper- und Led Zeppelin-Samples montiert. Man muß wohl "wenigstens" Engländer sein, um sich so unkonventionell zu produzieren. Das man auf Londons Straße vor allem auch mit Reggae

aufwächst, braucht an dieser Stelle wohl nicht weiter analysiert werden. Wie man diese Einflüsse musikalisch kommentieren kann, zeigten Londons Clash vor Urzeiten. Ein weiterer zu erwähnender Aspekt ist der, daß sich Renegade Soundwave in dem

ganzen Wust einmaliger Dance-Projekte als vollintakte Band verstehen.

"Ich glaube, London braucht jetzt eine Band. Es gab keine Band mehr seit den Clash, und überall haben sie ihre Bands. Was wir tun werden, ist, London als Band zu repräsentieren. Nicht dadurch, daβ wir auf eine besondere Art Musik machen, sondern dadurch, das wir sind, wie wir sind. London braucht das, und nach meiner Meinung wird das jetzt passieren." (RSW-Danny, 1990)

Wer meint, mit Dance-Music keine Aussagen treffen und keine Wände durchbrechen zu können, wird bei RSW eines besseren belehrt. "Scheiße" und "Kotze" zu brüllen, macht heutzutage keinen mehr an. Und wer will schon ewig die alten Vorbilder aufwärmen. Die neue Welt, zumindest das neue England, verkörpern nun mal Happy Mondays, Meat Beat Manifesto oder eben Renegade Soundwave. Da hilft auch kein

U.K.Subs-Comeback.

Doch solange Ex-Republik-Combos (heute mal keine Namen), deren Gehirnwindungen zu Dead Kennedy's-Zeiten einrasteten, die Säle und "gastronomische Erlebnisbereiche" (über)füllen, bleiben die Veranstalter (auch finanziell) gelähmt für wirklich Neues. Wenn bspw. im Eiskeller nicht mal ein Drittel des Sandow-Publikum zu den Kastrierten Philosophen (inkl. Sleeping Dogs Wake) erscheint, können wir uns auch in 5 Jahren interessante Sachen nur per Vinyl ins Haus holen. Im Falle Renegade Soundwave habe ich letztere Chance genutzt und dies bis zum heutigen Tag nicht bereut.

Auf das ihr schlau werdet!

DONIS





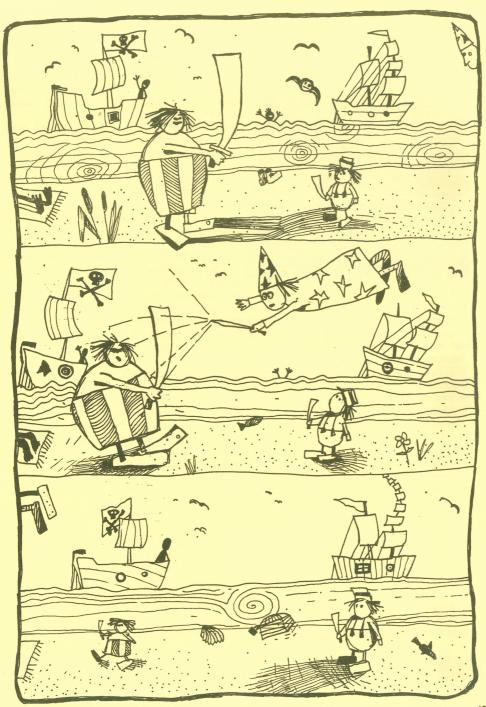


TRAFEN SICH VENUS & HUGE



LIEB MICH JETZT





IDEE: JÖRG ANDERS "PIRAT"

HIPHOP - MORE THAN M.C.BUMBUM HAMMER.



DIE BDP-POSSE

Nachdem wir nun endlich die Chance besitzen, in Mitteleuropa von "Asylanten" verschont zu bleiben - vorausgesetzt wir wehren uns mit allen Mitteln - bleibt mir fast die Spucke für den Neger da (was, du siehst keinen mehr? - Na sag ich doch!) vorn an der Kreuzung am Kinn hängen. Vielleicht habe ich jetzt den nötigen Abstand, um "Boogie Down Productions" zu irgendwas-enen... Das fast schon vergessene letzte "P.N.G."-Heftchen. Nachdem es sich mit "Black-Kampf"-Nesseln pflanzte (zumindest in Experten-Augen) bin ich als einer der Hobbyzüchter gespannt, wie sich DAS SETZEN auswirkt. Vielleicht genauso, wie Colin Luther Powells Geschicke im Führen der vereinten "multinational"-amerikanischen Golf-Streitkräfte als - sagen wir mal - "höchstgestellter" Schwarzer "innerhalb" der Black-Community, deren radikaler Kern ihn - ähnlich wie dereinst der Wolf seine Stimme mit Kreide verunglimpfte, um den Geißlein zu imponieren - für alle sichtbar weiß bespraven

würde, doch leider immer noch den Äußerlichen "Afro-Touch" dieser umgestülpten Nille ertragen muß! Seine ehemaligen Brüder und Schwestern waren auch am Golf; ultra-hyper-proportstional zu dem im Vorgängerheft genannten prozentualen Anteil der Schwarzen an der Bevölkerung der Staaten. Woran das wohl liegt... Nein, am Kanzler bestimmt nicht! (Und wenn, dann nur innerhalb einer Weltverschwörung des - was fehlt uns gleich?- Kapitals.)

30%, insgesamt 104.000 Frauen und Männer, Schwarze sind/waren Bestandteil der amerikanischen Golfarmy. Wenn man die Gruppen Schwarzer, die es zur Armee "zieht", betrachtet, stellt man fest, daß es zwei Hauptgruppen gibt: die Arbeits- und Einkommenslosen und die Studenten. Motive liegen auf der Hand – ihre Brieftasche, karg gefüllt, vor ihnen. Der Widerstand der Schwarzen in den USA gegen "Desert-Storm" ist weit gefächert. Er reicht von der Detailkritik eines "demokratischen" Abgeordneten. Ron Dellums aus Berkely/Kalifornien, der sich um die Verabschiedung einer Resolution gegen den Beginn der "Bodenoffensive" im Repräsentantenhaus bemühte, über einen "Schwarzen Notstandsgipfel" führender schwarzer KirchenvertreterInnen, BürgerrechtlerInnen und PolitikerInnen zur Feststellung, daß dieser Krieg "falsch, unnötig, prinzipienlos umd schmutzig" sei, vereinzelter Fahnenflucht bis hin zur Vereinnahmung der Kriegsablehnung in das Religions-/Ideologiebild des radikalen schwarzen Widerstandes. Für letzteres als Beispiel ein Louis Farrakhan-(siehe Vorgängerheft) Zitat: "Senden Sie Ihren Sohn in den Krieg, Mister Bush!".

Mit dem radikalen Flügel der Schwarzenbewegung unmittelbar verbunden ist Musik. Über die integrative Kraft innerhalb der Schwarzen-Kulturen muß generell nichts verloren werden. Wie wichtig in den Staaten gerade der HipHop ist, scheinen gerade in der Zone (also hier) wenige begriffen zu haben. Daß man darüber sein Bild gegenüber Schwarzen – ja AusländerInnen überhaupt – verändern kann, soll hier immernoch als Chance verstanden werden. Auch wenn solche "Größen" wie "Vanilla Ice" oder "MC Hammer" viel von dem kaputtgemacht haben, was hätte funktionieren können (Fuck The German Air-Play-Stations!) – nämlich die Öffnung der Scheiß Zonies (ob Du, liebe LeserIn, das "Scheiß" akzeptierst, mußt Du jetzt selbst entscheiden. Aber es gibt sie, diese Scheiß-Typen) für etwas, das



gerade unter der Jugend - als der, wie sagt man(?). innovativen Kraft - ein Lebens-Feeling entstehen lassen könnte. Ohne an dieser Stelle zu behaupten, ein Feeling ließe sich so einfach oktroyieren; ich meine einfach den Umgang mit dieser HipHop-Culture - den bewußten Umgang. Daß der Hardcoreist (ich bezeichne hier so den "seiner" Umgang bei Punk-Entwachsenen) den Musikform schon längst vollzogen hat, ist Tatsache, nur der Haken für den Mainstream, daß das Funktionieren nur partiell, um nicht zu sagen ghettohaft, erfolgen kann. Der HipHop ist von seiner Bodenständigkeit (Bronx, Southside, Compton in den Staaten; und etwas zeitversetzt Brixton - um England anders zu behandeln) her gut genug, die bestehende Major-Strukturen im Music-Business zu ergänzen und zum wechselwirksamen Eigennutz zu zwingen. Dabei aber gleichzeitig die Kohle der Bonzen mit dem Duft der Schwarzen-Akzeptanz zu versehen, grenzt an eine Neuerung, die sich historisch. nur als Vereinzelung vollziehen ließ, um dann dennoch Lawrence Krisna Parker - Kopf der BDP, Parteichef un systematisch entleert, ausgehölt, aufgesogen und damit



RAPPIN' BLACK POLITICAN

gefügig gemacht zu werden. In Deutschland wäre zu beobachten, inwieweit "BMG Ariola" eine Veränderung zeitigt, wenn man davon ausgeht, daß sich beim Erstellen ihres HipHop-Kataloges die Amis und, anteilmäßig, die Engländer nicht über den Vinyl-(etc.) Teller haben ziehen lassen.

"Rap ist ein revolutionäres Werkzeug, um die Struktur des rassistischen Amerika von heute zu verändern." Say KRS-One, der Kopf der "Boogie Down Productions"-Posse. Bürgerlich Lawrence Krisna Parker. Verheiratet mit Ms. Melodie - die Schwergewichtige. KRS-One's Mutter ist Amerikanerin. Sein Vater Jamaikaner. Er wuchs in der Heimstatt des HipHop, der South-Bronx, auf. Sein Einstieg in irgendeine Gang war vorprogrammiert. Die Gang-Violence begleitet auch sein Leben. Die Vorstrafe wegen Drogenbesitzes ist nur rein faktisch zu betrachten, wenn man um die Probleme der Gangs weiß. die ja auch nur Produkt eines fucking systems und ihrer eigenen jugendlichen Unbedarftheit sind.

Die 1. Veränderung seiner unmittelbaren Gang-Integration vollzog sich mit dem Aufkommen des Graffiti. Das war es damals! Früh trennte er sich von seinem Elternhaus. War allein auf sich gestellt, in Brooklyn. In "seinem" mensshelter (Männerobdach) nächtigte Scott la Rock, der sein Leben stark verändern sollte. Scott war Sozialarbeiter, B-Boy und - wie auch sonst - Teilzeit-DJ. Seine Beziehung zu KRS ergab sich aus der Tatsache, daß er Bewährungshelfer für ihn war. Die 1.Gruppe Scotts "12:41" wandelte sich zur "Boogie Down Productions".

Am 15.08.1987 kam es zu einem Streit zwischen D-Nice aka Derrick Jones - welcher damals als "The Human Beatbox TR 808-D-Nice" (TR 808 steht für die Seriennummer der 'Roland'-Beatbox) innerhalb der Posse agierte - und seiner Freundin. D-Nice bat Scott, der ihn mit KRS (inzwischen schon einige Zeit zur Posse gehörig) bekannt machte, diesen zu schlichten. Inwieweit dieser Schlichtungsversuch fruchtete, ist bis heute ungeklärt. Tatsache ist jedoch, daß Scott nach dem Schlichtungsversuch als erster in D-Nice' Auto stieg und hinterrücks erschossen wurde. Das ist Gang-Violence! Zurück blieben seine Posse, die Verlobte Deatma Brown und Sohn Scott la Rock jr..

Die erste LP der Boogie Down Productions, "Criminal Minded", entstand vor Scott la Rocks Tod und ist die einzige, an der er mitwirkte. Diese Platte war pure Faktenreiterei. Ohne Politik und Erklärungen. Sie war für die Straße produziert, für die Hardcore-Kids in den Gangs. Sie hattte einen besonderen





DAS "NACHGESTELLTE" MALCOLMX-PLAKAT.

Reggae-Touch. der sich kausal KRS' "multinationales" Elternhaus zurückführen läßt. Darüberhinaus galt sie als Vorstellung der Posse. Die "BDP"-eigene Reggae-Lesart ist grundlegend 70er-Reggae-"Back-To-Africa"-beeinflußt. Schon damals sagte Red Alert, der wichtigste HipHop-DJ New Yorks: "Niemand kam Sounds, die Kool Herc (denke an "Beat Street") auf Parties machte, so nahe, wie 'BDP'!". Es sind die harten, aggressiv-prägnanten Beats, die ihn den Vergleich herstellen ließen.

Das 1.Label "B-Boy-Records", auf dem "Criminal Minded" erschien, mußte inzwischen "Jive Records" (u.a. "She Rockers", "We Papa Girl Rappers", Jazzy Jeff, "Kool Rock Jay & DJ Slice" und natürlich "A Tribe Called Quest") weichen. Auf "Criminal Minded" zeigt ein Foto Scott vereint mit "Blastmaster KRS-One". Von Anfang an sah sich die "BDP"-Posse als Gangster-Posse. Gangster als Reaktion auf das sie Umgebende und das ihnen dadurch aufgedrückte falsche Bild von Verbrechern.

KRS-One studierte Media-Arts und Computergrafik, belegte einige Vorlesungen in Philosophie und Politische Wissenschaften.

Die "BDP" fühlen sich ohne Umschweife dem Geiste Scott la Rocks verpflichtet. Kris selbst weinte dem Tod nicht lange nach. Er zog daraus eine Stärkung für die gesamte "BDP". Scotts Tod gab den Ausschlag für eine thematische Gliederung aller folgenden LP's, deren Ziel eine Step-by-Step-weise Bewußtseinserweiterung für alle schwarzen BDP-Konsumenten sein soll. In diesen Kontext bezeichnet sich KRS als "Teacher Of Rap-Nation". Der thematischen Gliederung liegt KRS' Programm für Menschlichkeit und Revolution zugrunde. Eines seiner Ziele besteht in der über Wissensvermittlung hinausführenden autodidaktischen Betätigung als Weiter- und Fortbildung seiner Zuhörer. Er will eine Positivität in die Lebenshaltung einfliessen lassen, die gegenüber den negativen Tatsachen überwiegt. Sein Bezug auf Marcus Garvey, dem 1.Ideologen eines Vereinigungsprogramms für alle Schwarzen (siehe vorherige Ausgabe), läßt ihn zwischen Malcolm X und Martin Luther King in das Dingsda, na(!), ach ja - Schublade – gleiten, ohne seine Programmatik in irgendeiner Form auf- oder abzuwerten.

Christliche Werte stellen eine Unterdrückung der Schwarzen dar. Eine bekannte These, die sich besonders bei den Black Muslims vertreten sieht. Ähnlich etwa wie Louis Farrakhans Theorie der weißen Konspiration und Unterminierung mit den Mitteln der Abtreibung, des AIDS und Cracks – um die Schwarzen auszurotten.

KRS' Philosophie gibt sich nicht so populistisch und phrasendrescherisch. Sein Ankämpfen gegen die Gefahr, eine Kultfigur zu sein oder zu werden verbindet sich mit seiner Theorie, bewußt mit den Thesen umzugehen. Lawrence Krisna Parker sieht auch den bewaffneten Kampf als Mittel zur Besserung. Der Dorn im Auge ist ihm die selbstzerstörerische Gewalt der Gangs beispielsweise. Ein notwendiges Muß in diesem Zusammenhang die Initiierung des "Stop-The-Violence-Movements", bei der auch "BDP"-Member D-Nice eine tragende Rolle übernahm. Dieses Movement lebt bis heute aus auf den Punkt gebracht: "We Are All In The Same Gang".

Anders verhalten sich die Dinge außerhalb des Kleinkrieges - des Ghettos also. KRS-One sieht eine für Frieden eintretende Bewegung als zerstörerisch. Zerstörerisch im Sinne der Ausschaltung von



Kriegsgelüsten. Daß sich das nicht decken kann mit dem Bullshit eines Whitey namens Bush und vieler anderer mehr, bezüglich des Golfkrieges, versteht sich von selbst und wird auch durch die Äußerung KRS'Pressesprecherin Ursula Smith belegt: "KRIS empfindet diesen Krieg als white supremacist war' (Verfestigung der weißen Vormachtstellung) und hat deswegen nichts dazu zu sagen." Zerstörerisch im Sinne der Ausschaltung von Kriegsgelüsten. Das paßt thematisch an einen Artikel, der an anderer Stelle dieses Heftes zu finden ist. Man sieht, wieviel Licht selbst Amis auf unsere Situation werfen können. (Dedicated to Autonome?)

Der Weg, den Kris musikalisch eingeschlagen hat, bezeichnet er selbst als den einzigen, um den Schwarzen die Wahrheit zu sagen, die in den weißliberal-patriotischen Schulbüchern und Teacherbrains nicht drinsteckt: "Rap



Music Is The Last Voice Of The Black People". Sein Auftreten, das herauskehren soll, wie er zu Gesetzen steht – nämlich ablehnend – zeigt seine persönliche Stärke, die er benötigt, um anerkannt zu werden und keine Witzfigur darzustellen. Dabei arbeitet er bewußt mit den Mitteln der Autorität. Widersprüche, die sich auftun, sind Bestandteil seines Konzeptes. Kris geht bewußt mit diesen Widersprüchen um. Als Beispiel sei hier sein Umgang, seine Verarbeitung von vordergründigen Gewaltsymbolen angefügt. Motiv ist das Erreichen der Street-Kids, also der Hardcore'ler, um sie mit ihren Sichtweisen aus dem Ghetto herauszuführen und das sinnlos vergeudete Potential, zielgerichtet auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse, gerade für die Ghetto-Bewohner, zu lenken. "BDP" plädieren in diesem Zusammenhang für die Abschaffung des Ghettos als Lebensraum. Anders als viele, die gerade im HipHop ihre Chance sehen, den selektiven Ausstieg aus ihrem Wohnumfeld zu schaffen, was nicht selten mit Star-Allüren verbunden ist.

"BIP" ist ein "Buch mit 7 Siegeln". Erst am Ende begreift man, was sie wirklich praktizieren. Vorausgesetzt man geht den Weg, den sie propagieren, schrittweise mit. KRS meint, daß das 7.Siegel/7.Kapitel eine Rap-Music beinhaltet, die durch und durch friedlich sein wird. Jede LP, die "BDP" veröffentlichen, stellt für sie "eine nächst höhere Ebene" dar, auf der sich der Hörer bewegt. Das 2.Kapitel nach "Criminal Minded" war die LP "By All Means Necessary". Sie war "intellektueller". Sie war wie ein Lot mit Tracks wie "My Philosophie", "Stop The Violence" oder "Illegal Business". Gerade "Illegal Business" ging weit über die Ghetto-Probleme hinaus und zeigte erstmalig die Korruptheit einer Wirtschaft, die sich als Vorreiter der "freien Wel..." (und so weiter). Auf der 2.Platte war der Reggae-Einfluß wieder im Abklingen, aber immer noch vorhanden ("T'cha"). Das Cover zeigt eine Entlehnung eines bekannten Malcolm X-Plakates, auf dem Malcolm hinter der Gardine eines Fensters stehend, die Pistole in der Hand. mißtrauisch hinauslugt.

Kris sagte zu den ersten beiden Platten kurz: "...sie schütteln dich!".

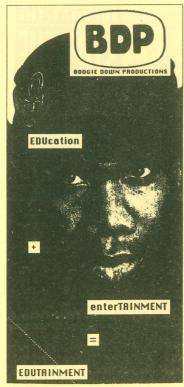
Die 3.LP "Ghetto Music" stellt eine erste intellektuelle Erweiterung dar und ist fast fließend an "By All

Means Necessary" angeschlossen.

Ausgelöst durch die Initiierung des "Stop The Violence-Movements". hatten "BDP" mit einem Hype zu kämpfen, der nun einmal diversen Mainstream-Mags innewohnt. Nach der LP "Ghetto Music" verloren sie aber das Interesse an KRS-1 und "BDP", weil sie an ihren Grundsätzen festhielten. "BDP" haben sich also nicht zu liberalen Schwätzern umformen lassen.

"Edutainment". das 4.Album der "BDP". 1990 erschienen. bietet Aktionsmodelle für diejenigen. die die Bewuβtseins-Erweiterungs-Theorie mitvollzogen. Auf "Edutainment" befinden sich sogenannte Exhibits: Aufnahmen von Seminarauftritten und Aussagen mit History-Statements. Ein Problem. was sich mir persönlich offenbart: Lincoln hätte die Sklaven befreit (nun gut...). Der LP-Titel setzt sich zusammen aus "Edu..." für Education und "...taintment" für Entertainment. Er steht für eine große Einheit von





Krs-1' Additionstheorie von Erziehung und Unterhaltung

Groove, Ironie und Message. Dem Sound liegt ein typischer Reggae-Bass zugrunde. Parallel zum 4.Vynil entstand die "Human Education Against Lies-Party (H.E.A.L.)". KRS-1 ist President. Ihr liegen die "BDP"-Thesen zugrunde.

Kris' Tätigkeit als Produzent "fremder" Tracks (außerhalb der "BDP") begann 1987 mit dem Just-Ice-Album "Kool and Deadly" (ein weiteres produziertes Just-Ice-Album 1989 "The Desolate One"). Just-Ice war einer der besten Freunde KRS'

bis es zum Streit zwischen beiden kam.

Daß KRS-1 ein vielbeschäftigter Mensch ist, geht aus obigen Fakten bereits hervor. Seine Projekte, Gastauftritte etc. sollen dennoch hier nicht fehlen. Er jammte bereits mit John Cougar Mellencamp, verfügt über Kontakte zur Hardcore-Combo "Sick Of It All", echten Hate-Core-Kids und demzufolge aus NYC (Straight Edge und so, ulps!), produzierte den Dancehaller Mikey Dread, arbeitete zusammen mit Harmony, seiner Schwägerin (die inzwischen, als zweite Frau der "BDP"-Posse nach Ms. Melodie, auf Solopfaden wandelt) und Michael Stipe (R.E.M.) an einer Single ("State Of The World"). Stipes Video-Productionsfirma namens "C-100" ermöglichte KRS-1 einen Film zu drehen, der über die Wichtigkeit der Bildung. Ausbildung und den Weltfrieden informiert. Die gesamte Posse arbeitete gemeinsam für den Film "I'm Gonna Git Y Sucker". einem sogenannten "Blackploitation-Movie", also einem Film, der die Bedrohung der Schwarzen durch Verbrechercliquen behandelt.

Daß die "BDP"-Posse natürlich mehr ist als KRS-One sollte vielleicht besser herausgestellt werden. Da wäre z.B. D-Nice, dessen 1.Album "Call Me D-Nice" (Jive) für seine Eigenständigkeit als MC und Producer steht. Herausragend aus der BDP-Posse sind weiterhin Kevin B. und Jamalski. Alle

zusammen präsentieren unter der Headline "The Kenny Parker Show" diverse Acts. Dabei tun sich Jamalski und KRS-1 besonders im Toasting (informiere dich. Mensch!) hervor. Bleibt die Frage: "Wer ist Kenny Parker?". Er ist eben mal der Bruder von KRS-1. Erst jüngst zur Posse gestoßen ist Lady Levi. Jetzt hat sie schon ihre erste Platte fertig – in Jamaika aufgenommen (was man dort wohl für Musik produziert...).

in Deutschland waren BDP bisher einmal. Dort herrschte ...ähm... Begeisterung. Ja. die sind On Stage echt vital.

In diesem Sinne: Believe The Groove And The Expansion Of Brain.

WhiteyS.P.



Human Education Against Lies



Irgendwas muß jetzt passieren - Gedanken zur "Kulturfabrik-Initiative"

L.E. – viele empfinden eine Haßliebe zur Hauptstadt des nordwestlichen Rayons unseres Freistaates. In cooltour-Kreisen ist es schon fast schick, diesen Ort ausschließlich als graue Wüste zwischen gelben Würsten, verbunden mit den eingespickten Banken und sich krampfhaft neuzeitlich gebenden Menschen zu sehen. Auch wenn diese Sicht zu 90 % begründet ist, kotzt es Mannln (Frauln) doch an, sich damit schlicht & einfach abzufinden (würg!). Eines der Projekte, die Verbesserung bringen könnten, ist das einer "Kulturfabrik" auf dem Gelände der ehemaligen Kronenbrauerei in Connewitz (allerdings mit 3,2 Mill. DM Entschädigung für die Besitzer veranschlagt). Einmal abgesehen vom Fortgang des parlamentarischen Hindernislaufes, müssen doch einige Grundsätze festgeschrieben werden, egal, wo und wann eine solche Fabrik entstehen sollte. (Hauptsache so schnell als möglich.)

Erfreulich breit das Spektrum der Leute, die dieses Projekt tragen: IG Connewitzer Brauerei (um Sheila R.). Villa, naTo, Komm Rum, Künststück, Galerie Zone, Mobiles Büro für Erdangelegenheiten, KreAtief, Radikale Linke, Heartcore Tours, Nessi, Skater. AJF, Reaktion, Initiative für Proberäume,

Ermittlungsausschuß, Kinderladen-/Frauengruppe-Projekt und natürlich die P.N.G.

Die Interessen dürften sehr verschieden sein. Leipzig braucht einen Veranstaltungsort für Konzerte verbunden mit Café(s), Galerie, Räume für Lesungen und Theater/Filme. Eben ein multikultureller Versuch, in dem inbegriffen die Sichterweiterung der jeweiligen Initiative steht (denn: Uninformiertheit Blauäugigkeit!). Neben den Konzerten sind auch Werkstätten Freizeitmöglichkeiten (TT; Billard;...) von großer Bedeutung, damit besonders die Kids (unter 40 Jahre) dort tagsüber Beschäftigung finden können. Nicht aufgrund der sich häufenden Demonstrationen, sondern ausschließlich aus sozial-kulturellen Gesichtspunkten, sollen viele Leute "von der Straße" geholt werden. Jedoch soll auf der anderen Seite das Zustandekommen eines Eliteschuppens verhindert werden. Wir sind gegen dutzende Ateliers, zudem muß der nichtkommerzielle Charakter des Ganzen garantiert bleiben. Die erzielten Erlöse sollen im Haus bleiben - kein McDonalds, keine privaten Kneiper/Café-Betreiber sowie keine 30.-DM Konzerte. Trotzdem sollen öffentliche Gelder (Stadt, Kommune) nicht ungenutzt bleiben und über das Thema "Sponsoring" sollte nachgedacht werden und keine pauschale Vorverurteilung legitimiert werden. Bedenkt man, wie derartige Projekte anderswo (na wo wohl!!!) umgesetzt werden, so muß festgestellt sein, daß viele Vertreter der sich beteiligenden Initiativen in gewisser Hinsicht mit veralteten Denkstrukturen brechen müssen, sollen die Inhalte durchgesetzt werden.

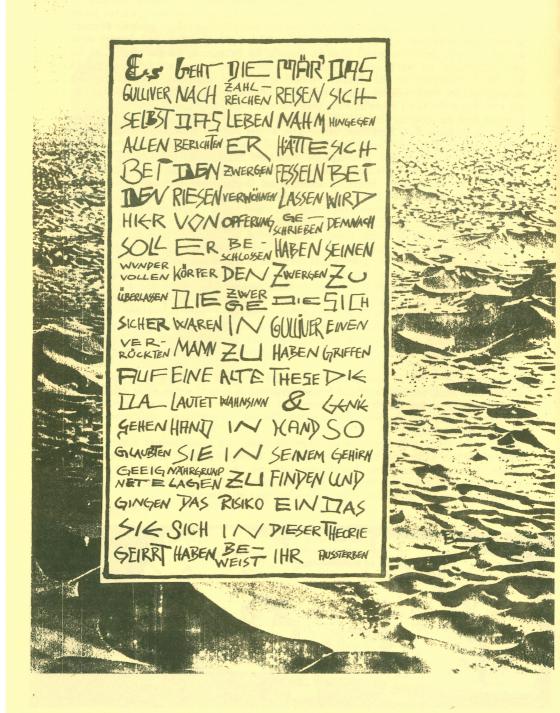
Die Interessen der P.N.G. im Rahmen dieser Kulturfabrik verbinden sich mit dem "neuen" Konzept unseres Zines. Allein, daß ein anehmbarer Veranstaltungsraum in Aussicht stehen würde, eröffnet neue Möglichkeiten. Es ist wohl sehr traurig für diese Stadt, daß außer die fast durchweg ansehenswerten Reaktion-Heartcore-Acts hier keine rühmenswerten (Konzert-)Veranstaltungen stattfinden. Unseres

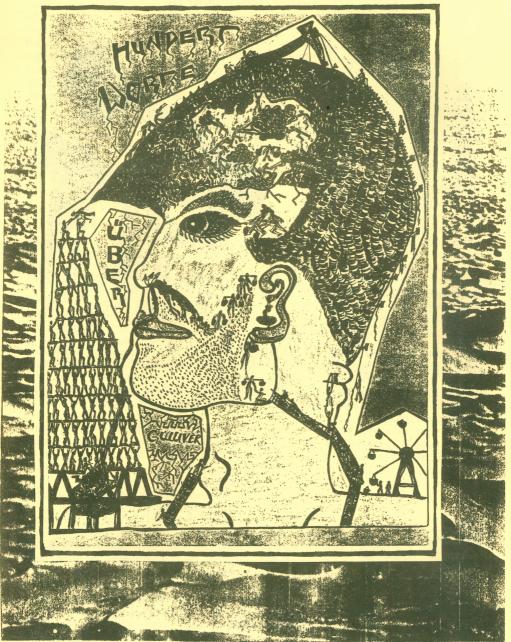
Erachtens ein Ansatzpunkt.

Gerade zu Zeiten der großbürgerlichen Kapitalismustendenzen und immer neueren Auswüchsen der Industrie-/Massen-Kultur muß eine Toleranz unter den Beteiligten gesichert sein, wenn auch (oder gerade deshalb) unterschiedliche Vorstellungen existieren. Nur bei dieser Akzeptanz und bei gemeinsamen Prinzipien kann einerseits eine "Ghettoisierung" oder anderseits eine Elitekultur eingedämmt werden. Es ist möglich. – Die Zeit des Einklagens ist gekommen.

Persona







Jan Jodymski (T.+G.)

SUKARNOS ENKEL -DIE INDONESISCHE HARDCORE-MAFIA

Von Steffen Fröbel

Die IL-18 der sid nordkoreanischen Fluggesellschaft landete pünktlich 17.27 Uhr mittelozeanischer Zeit auf dem Flugplatz von Bandung. In meinem Gepäck befanden sich ein Soni-diktiergerät, eine Practica und ein paar Marsriegel (die Großen). Das Ziel meiner weiten und einsamen Reise - wegen Geldmangels konnte 'Persona' nur einen Reporter schicken - war die mittelgroße Provinzstadt Bandung auf der Insel Jawa. Die Stadt liegt ein paar Kilometer entfernt von Jakarta, der Hauptmetropole dieses Inselstaates. Alles, was ich bis zu dem Zeitpunkt, als ich die Anonce: "Suchen schnellen, lauten und tödlich! Schlagzeuger groovenden neuformierte Hardcoreband!" in "Indonesian Review" entdeckte, dieses Land wußte, waren die Begriffe Surabajajohnny, Bali, Sukarno-Klan und



ABB.: DIE SOLO-STÖHN-BLÄSER

das Sprichwort "Gotong Rojong", was soviel heißt wie "Palmenwedel vertrocknen schell". Ich hatte es mir also in den Kopf gesetzt, der Trommler dieser mysteriösen Band zu werden.

Im Flughafengebäude erwartete mich bereits Nadhatul, der Manager der Gruppe - ich hatte schon per Luftpost kontaktet - und lud mich gleich als erstes in die Tonstudios von Sumbawa Records ein. Alles, was ich danach erlebte, besser: durchlitt, ist schwerlichst zu beschreiben. Eines schicke ich vorweg, Ich bin seit meinem einwöchigen Aufenthalt in Bandung vollständig taub. Deshalb hier nun eine Art Analyse der schwarzesten, lautesten, bluttriefendsten und fanatisiertesten Rock- und Roll-Szenerie dieses Erdballes:

Die Hard-Core-Mafia von Bandung. Zunächst eine Auflistung der wichtigsten Vertreter und Hauptströmungen. Mainstream sind hier die Bonjakhornblasorchester, in der Regel bestehend aus einem kompletten Bläsersatz, Steeldrum und einem Techniker, der die 7 Verstärker einpegelt und zumeist auch der "Stöhner" der Band ist. Ich komme noch auf diesen Begriff zurück. Randerscheinungen sind die Solo-stöhn-bläser (siehe Abb.), die sich auf 4 Verstärker beschränken. Sie treten nur in Konzerthallen auf, verzichten also auf die trommelfellzerstörenden Freiluftkonzerte. Den Gegenpol zur Bonjak-noise-konzeption bilden die Jüngerscharen um die Kultband "Lahirnja

ARR . DIE DOSIS MORKO FOR TJEPU

Sukarno" ('Sukarnos Enkel'), die seit 7 Jahren die gesamte Szene beherrscht und auch die Hauptstars von Sumbawa records sind (siehe Abb.). Das einprägsame Kürzel: LSDhej ("Sukarnos Enkel kiffen"). Auf dem Cover ihres letztlich erschienenen Grammophon-Sampler sieht man bezeichnender Weise wie Tjepu, der Maultrommler dieser Schweinepriesterhorde, sich vor Konzertauftritt eine Ladung Morko (barbarisches Deliriasma!) einspritzen lässt. Ohne Drogen bewegt sich hier nichts. Die Gruppenmitglieder sind ständig von einer größeren Schar Groupy-girls umgeben, die dann in den Konzerten den berühmberüchtigten Batavia-Ritus ausführen (siehe Abb.) Eine alte Tradition, die von Fanatikern der Höllandischen Reformierten Kirche auf die Inseln gekommen ist. Die Fans haben im

übrigen eine durchschnittliche Lebenserwartung von 21 Jahren. Sie können ohne LSDhej-Musik nicht mehr existieren und wählen den hiesigen Mode-Freitod durch eine Unterdosis Morko nach dem Frühstück.

Das Konzertpublikum besteht nur aus Minderjährigen (siehe Abb.), da man nach 2 Konzerten vollkommen zerstörte Gehörgänge hat. Ich war in 3 Konzerten ohne die Vorkenntnis der Statistiken. Die LSDhej-Gruppen arbeiten grundsätzlich mit 24 Verstärkeranlagen. Die Musik ist oft undurchschaubar, da ja die Musiker nichts hören können. Die letzten 3 Tonbänder von INDONESIAN OBSERVER, eine Newcomerband aus Bali, wurden von tauben Musikern und Tontechnikern aufgenommen. Tieferen Einblick ins Geschehen hatte ich nicht. Die Texte, die vorgetragen werden, sind in einer Geheimsprache verfasst; eine liebevolle Übersätzung ins Holländische fand ich glücklicherweise bei Nadhatul, dem erwähnten Manager der gesuchten Formation.

LSDhej: Meine Nase blutet! o gatum
Schneeball her! o gatum
Wirf auf mich mit Schneebällen!
Wirf auf mich mit Schneebällen! u.s.w.



ABB.: BATAVIA-RITUS DER GROUPIE-GIRLS

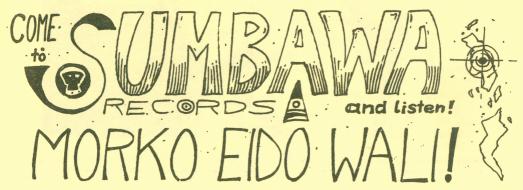
Das Stöhnen, das rhythmisch erfolgt, ähnelt, durch den Off-Beat, der koreanischen Ska-musik. Mehr über diesen Zusammenhang und neue Erkenntnisse im nächsten Heft.

ABB.: Die Minderjährigen Fans

ABB.: DIE TAUBEN STUDIO-MUSIKER VON INDIAN OBSERVER



ANZEIGE .





Die Euphorie ist vorbei. Lange. Und im hier zu behandelnden Fall mag für viele derzeit auch so schnell keine aufkommen... Frühjahr 1990: "Feel The Springtime In The Air!" und Gründung vorliegenden "CultZines". Aufbruch!? Wozu? oder: Wohin??? Und nun, ein Jahr danach... Die Realitäten haben sich verschoben...

Der Name "Love Is Colder Than Death" verbindet sich für den Eingeweideten mit der PNG-Erschaffung. Ein Umstand, der sich im Laufe der vergangenen 12 Monate immer stärker vielen Betrachtern verschloβ. Und doch: die vier gehören zu der ersten Combo, die willens war, mit 'Persona' zusammenzuarbeiten. Das

spiegelte sich in. damals für uns großartigen. Gesten wider: Noch keine Ausgabe war erschienen (nicht einmal die "verschollene" erste) und bereits kaute Donis in seinen Auftritten auf dem Begriff "PNG" herum. Love ls Colder Than Death waren die Newcomer (für uns). Da war ihr Tape und ihr Gestus und ein



OB HR'S GLAUBT ODER NICHT -EIN GRIPP GANZ UNTEN IN DIE HISTORIENKISTE: DAS JAHR 1993 – LOVE IS COLDER THAN DEATH AUF HRER WILD-WORLD -TOUR IN BOSTON/USA. DONIS UND HARTUNG (V.R.H.L.) POSIEREN GENÖBLICH IM TOURNEEBUS FÖR DIE ANWESENDEN JOURNALISTEN.

Müslifresser in dieser Stadt, der darin Stilbruch erkannte – das machte sie sympathisch. Wohl doch ein bißchen vorschnell, dieses Urteil. Und gerade, weil mich mit dieser Band Negatives und Positives verbindet, und weil jetzt ein Punkt bei beiden Projekten gekommen ist, wo es um die Konkretheit der Zukunft geht, – man weiß, was wirklich erreichbar ist, man Illusionen widerlichst an der Realität verrecken sieht und man mit einem Mal spürt, wie leicht und schnell sich das jeweilige Produkt für immer "erledigt" haben könnte, sollen an dieser Stelle die facts (eher) dividiert und ihre Wirkungen berechnet werden. Aha!—Demnach eine Abrechnung. Mit Zurückliegendem. Für den klaren Blick gen Horizont (ich gehe mal davon aus. daß er existiert).

Erinnerungen: Als meine Freundin Soundso in einem Brief, den sie an mich in die Verbannung sandte, an einer Stelle den Namen SIX BONES, welche sie in einem Konzert erlebt hatte, erwähnte und mitteilte, es handle sich hier "zweifelsohne" um "eine interessante Erscheinung", speicherte mein Kopf also einen neuen Namen, wie jede (un)wichtige Information aus der nach fremden Welt. Ich konstatierte Verarbeitung, daß man sich diese Combo auch antun würde, sei man erst leibhaftig und unwideruflich back in town. Für Soundso als Elektrofanln (HäHä!) mußte es schon ein einschneidendes Erlebnis gewesen sein, digitalisierte Klänge von einer LEIPZIGER(!) Band zu hören. Gerade in dieser Stadt waren derartige Versuche so rar, daß ganz wenig Finger benötigt werden, diese bis dato aufzuzählen: HerT.Z., Confused Trial, ... und ähm...tja, das wars/könntes schon sein. Sicher eine Möglichkeit, die Blauäugigkeit der geliebten Provinz-Szenerie umfassend zu erklären. Manln (nochmals HäHä!) schunkelte zu Psychedelic und gähnte bei Punk. Mehr nicht. Electro-Acts (nichteinmal die ganz miesen) schauten nur selten über den Rand des Tellers, in dem eine wurstlose, grauschimmernde Suppe schwamm und niemandln (OK,OK!) sich getraute, diese umzurühren. da man sich vorm Anblick des Bodensatzes fürchtete. ABER DORT PASSIERTE ES!!! - würde ich gern sagen. wenn es wirklich so gewesen wäre.

Suppenkaspar Maik bastelte schon lange Zeit vorher an den verschiedensten Projekten. Keines gelang so richtig. Bekannt sind mir ein paar davon, die ich nun als seitenfüllende Unwesentlichkeiten aufführen werde; als erstes wohl diese Bankbänd "Avanti Dilletanti" (oder so ähnlich) mit selbstgebauter Gitarre (welche jetzt immer noch von ihm zu Sampeln benutzt wird). lrgendwann dann ein Projekt mit Römer Blockflöte/Noiseeffects und Pötzschmann - Texte (sind Euch beide unbekannt, ich weiß) und das obenerwähnte "Confused Trial" - bis dato der Höhepunkt der (damals) rothaarigen (schon immer) Spitznase. Und mit ebendieser Band (übrigens der Huck-Vokalist am Mikro) Maiks Glanzauftritt Ende 87 im Kino Böhlitz-Ehrenberg: "Der Sampler ist kaputt!" und Schluβ! In den knarrenden Uralt-Kino-Stühlen langweilte sich an diesem Abend bereits ein Mädel (aber warten's wir ab).

Und einen Fakt will ich bei der Person Hartung aus gutem Grund nicht unterschlagen: die Spitznase war einer der Mitbegründer/-initiatoren unserer legendären Messitsch. Aber: schon ganz zu Anfang nahm er die Sache nicht ernst genug und stieg (oder wurde gestiegen) aus. So läβt sich heute eines keinesfalls bestreiten: Hartungs Sinn für die Vorhersehung der Ereignisse. Sein Glück, sonst würde er jetzt (es reicht! – die Red.)

Zu guter Vorwendezeit, als das Bier noch schön dünn und der 7.0ktober ein Feiertag, holte er das niedliche Mädchen aus den knarrenden Kino-Sitzreihen, sie fragte umständlich: "Tui gawarisch parusski?", er antwortete: "Yeah!", lud sie auf seinen Traktor, beide tuckerten zu seinem blondschöpfigen Kumpel und fortan beschäftigten sie sich mit Leichenteilen.

SIX BONES, 4-AD-angehauchter Sound, Dominierende, klare Frauenstimme, der leicht etwas Mystisches angedichtet werden kann. Romantisch verklärtes Gähnen, verspielte Rhythmik und die ersten positiven Kritiken. Zu jener Zeit auch der Versuch datiert, diesen Sound live mit eingespielten Filmclips umzusetzen. Ein Unterfangen, welches schon mehrere Bands zuvor & danach hinreichend positiv demonstrierten. Six Bones kam davon ab. Nicht zuletzt, weil Ende 89/Anfang 90 kam. (Hinterfotzige Donis die "Wende" Formulierung, nicht wahr!) Es sollte was Neues passieren. Möglichst tanzbar. Dancefloor, New Beat, EBM is it - oder sollte es sein, wünschte er sich. Über meinen Freund Donis (HäHä) könnte ich nun wirklich Seiten füllen, aber ich erspare euch das.

Musikalisch, in bezug zu seiner belasteten Vergangenheit, wären zahlreiche Versuche aufzuführen – ich unterlasse ebengenanntes ebenso und erwähne zur Person Donis' nur folgendes: Cleaned Windows (87/88), Variation der Anklage (88), wandelndes Independent-Lexikon, 625-12P etc. (Abwink! about all this facts).

Charakteristisch für Donis' Einstieg der radikale Stil-, von "Very Ill" zu "Sex'n'Horror", und der sofortige Namenswechsel. (Love Is Colder Than Death ist die B-Seite einer vergessenen Erasure-Single. Nein geneigte/r Leserln. der die hier gefeaturte Band nicht kennt und sich als braver Zoni bis an diese Stelle durchgekämpft hat: Love Is Colder Dingsda haben überhaupt nichts mit dem britischen Hardcore-Gähn-Duo zu tun. Es wurde nur eine "poetische" Betitelung gesucht und diese Wortkonstellation gefunden.) Die ersten hoffnungsvollen gigs (euphorisch in der Non-existenten PNG #1 gefeiert), die augenscheinliche

Konzeptionslosigkeit in ihrem Vorgehen und ihr undurchdachtes, zusammengestückeltes Tape, das alles begleitete die ersten Berührungspunkte der Leipziger

mit diesem neuen Namen.

Ebengenanntes "Two Faces But No Guitars"-Tape umfaßt 18 Stücke und das einfallslose Cover (stimmt, wir brauchen uns nicht über Cover mokieren) kündet scheinbar vom inneren Bandkonflikt. Halbe Stunde 4AD. halbe Stunde EBM, zehn Minuten Dancefloor-Versuch so die grobe Charakterisierung. Natürlich: in der Zone wurde soetwas mit dieser Intensität damals (und auch heute noch) nie gemacht, also hat dieses Tape seine Berechtigung. Ein Meilenstein in der Elektromusic-Ostentwicklung? Pauschal gesagt: nein - für die wenigen trendbewußten Statisten und für die Band selbst: ja! Das 90minütige Werk kündet aus damaligen Gesichtspunkt, ebenso wie das Konzertprogramm von einer Zweiteilung (2 Gesichter). Und so kurz nach der liebgewonnenen Umstrukturierung (s.o.) lassen sich diese zwei Seiten (A- & B-) schier unbeeinflußbar voneinander aufzeigen. Es ist die Wiedervereinigung im Kleinen: die Identitäten stehen sich gegenüber - eine muß als Zurückgedrängtere abtreten und die andere als gültig für sich übernehmen, ohne daß mit einer Silbe darüber nachgedacht wird, eine völlig neue für beide zu schaffen. Es kommt zum absehbaren Crash. Suse sieht ihren Stil zurückgedrängt und zieht Konsequenzen in Betracht. Die erste richtige Krise der Band! Doch L.I.C.T.D. wären nicht mehr existent, hätte es damals eine Lösung gegeben...!

Doch zurück zum Tape. Zu Beginn stößt man auf das Six-Bones-Repertoire mit zerbrechlichen Sounds; Anspieltips, da exemplarisch: "Very III", "Town E.", "Love & Solitude". Daß bei den damaligen Six Bones auch schon über EBM nachgedacht wurde, beweist Mertens singend bei "Obsession". Danach schlägt Donis mit dem Ruf "Dangerous!" ("Bones") vollends tief in selbige Kerbe. Die gesampelten Fields-Of-Nephilim-Gitarren bei "Nephilim" lassen mich im Nachhinein



DAS NIEDLICHSTE MÄDCHEN IN EINER L.E. BAND.



EIN LUSTIGES ZEIT-DOKUMENT: 1.PNG-Foto-Session März90 IM STOLLEBUNKER. DIES IST MIT SO DAS KOMPROMITTIE-RENDSTE BILD VON BLONDIE MERTENS.

immer noch über diese Frechheit lächeln. Die B-Seite gehört fast vollständig dem daz-/Eisbär-betitelten "Heino-Verschnitt". "Sex & Horror" - mit das prägnanteste Stück der Love's - ist mein persönlicher Tip: es wird auch weiterhin in ihren dünn gesäten Konzerten zu hören sein ("We are togeddor[together]"). Mein favourite track auf dieser Veröffentlichung ist unumstritten "Fire", was ich aber keineswegs begründen kann. Weitere erwähnungswerten Eckpunkte des C-90-Produktes sind zum einen - die beiden Coverversionen: - der Tragic Error-Mitreißer "Tanzen" ("Wir wollen nicht marschieren"), welcher von LEO und dem Leipziger Leumund als LICTD-eigen herausgestrichen wurde und die Human League-Persiflage "Being Boiled". Und zum anderen große herausragende Riff, welches doch der Kritiker-Armada mit ihren leichten Barkassen, einige Kratzer Schiffslack bescherte - der damals einzig erkennbare Versuch, beide beschrittenen Wege zu einem dritten zu vereinen; ein bißchen Dancefloor -"WILD WORLD", Das Charakteristische dieses Hard-Core-Dancies (HäHä) ist nicht nur der Text, sondern auch die Art & Weise, wie aufgezeigt wird, in welchem Rahmen dieser "dritte Weg" machbar ist: Suse + Donis im (harmonierenden) Widerpart. Dieses Liedlein brachte meinen Kollechen Seb. Wolf dazu, untenstehendes Melodram zu verfassen; voll von Anspielungen und hintergründigen Witzen auf die Band, "det Flair" und die Fijur Donis'. Das nenn ich Personenkult! Wolfiie! Also genial! - Könnte das Wild-World-Track charakterisiert werden - doch "eingeschlagen" hat dieser "Knaller" nirgendwo. Also auch verpufft.

Demnach waren die Verkaufszahlen dieser MC nicht so schwindelerregend wie erwartet. Die Bandarbeit wurde zäh. Keine Illusionen mehr vom schnellen Aufstieg. In den Konzerten hingegen bewies sich, daß Electro-Music wohl nur im entsprechenden Personenkreis und den dazugehörigen Clubs funktioniert. So neu (s.o.) ist dann die Tatsache nicht, daß in L.E. das Interesse als stark begrenzt gelten kann. So zieht es die "Loves" in

andere Städte, wo Electro-Clubs mit entsprechendem Rückhalt vermutet werden. In (West-)Berlin nehmen die vier im letzten Jahr an einem entsprechenden Festival teil. Ihr bisher größter gig. Mit ihnen standen in diesem Rahmen unter anderem auf der Bühne: "Mutter", "Win Eddi win" und als Hauptact die Matador-Madels mit ihrem Projekt "Madame Bouvari". (Mir ist klar, daß der Unbewanderte mit diesen Namen wenig anfangen kann - im Zweifelsfalle Donis fragen.) Aber Love Is Colder Than Death' Rolle bei diesem Festival war trotzdem keineswegs der eines Support-Status'. Von da ab beginnt eine neue Phase in der Bandhistorie. Geprägt ist diese von der Erkenntnis ihrer realen Möglichkeiten. Schritt für Schritt entfernend von der anfänglichen Blauäugigkeit. Eine Tatsache, die ich auch für vorliegendes Zine an fast äuguivalentem Zeitpunkt konstatieren Eckpfeiler dieser Phase die Songs: "For one Ludwig F." (der Wild-World-Nachfolger) und das umstrittene P.N.G.-Sampler-Track "One Wall". Und diese Zeitspanne hat wohlmöglich schon einen absehbaren Endpunkt: Anfang Mai treten L.I.C.T.D. im Rahmen der Hamburg-Independent-Nigths als einer von drei östlichen Vertretern auf. Unter ca.100 Bewerbern wurden wurden 37 verschiedenster Stilrichtungen ausgewählt. Die

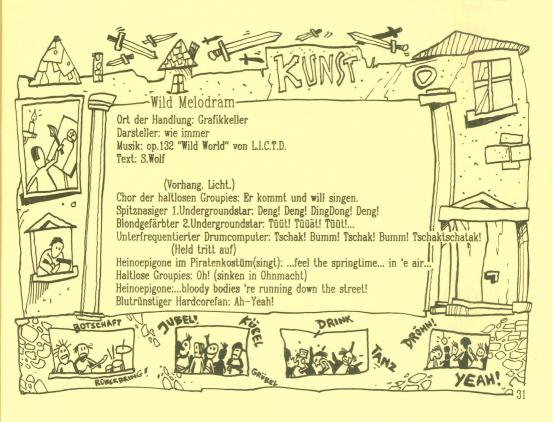
"Loves" haben die Ehre, im größten Veranstaltungsort und mit solchen Zillo-Gehätschelten, wie Das Ich und Invisible Limits sowie den belg. Knüpplern Naomi N'Uru zu spielen... warum wer'n grade die berühmt?!

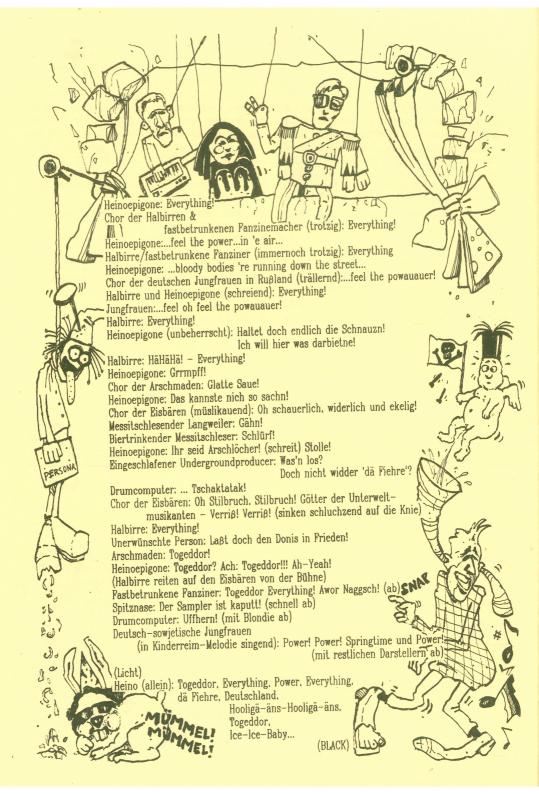
So, jetzt habe ich die arroganteste, bornierteste, mieseste, abgefuckteste und dazu noch Leipziger Kapelle sogar noch positiv gehypt. Hätte man echt umgehen können. (Doch mein Chef...!) So will ich nach dieser Faktenreiterei noch einen neckischen Schluß finden, der meine mühsam zum Ausdruck gebrachte Beziehung in den letzten Seiten so richtig in Frage stellt. Am besten ich rufe der Band irgendwas zu. So 'ne Art Message. Vielleicht so:

"Ihr müßt besser sein. Ihr habt keine andere Chance. Denn wenn wieder genug Geld in den Kassen der Stadt klingelt und sie sich wieder genügend arbeitswütige Reinigungsbrigaden leisten kann, werden über Nacht die sich häufenden Band-Schriftzüge an Wänden und Straßenbahnhaltestellen restlos verschwinden. Bis dahin müßt ihr soweit sein, daß diese Angst unnötig ist."

War nicht so gut? Stimmt. Dann eben so:
"Hey commercial-bullshit-babies! Up Yours!" (HäHä:
Das saß!)

ALEXANDER HEINO FUCHS





ich sage nur m.a.sh.

na endlich kann ich da nur sagen endlich hat's auch leipzig geschafft, nach dem dreckigen ekligen halle hat nun auch leipzig attribute siehe voriges einen lichttunnel – den strahlend weißen mash-men's art shop – ausgegraben, den *schwulen* laden

wein herr sekt herr oder besser hin ausrufezeichen fragezeichen punkt strahlend weiß große scheiben (wer nichts zu verbergen hat hängt sich auch nicht zu).

aber nun gehen wir erstmal hin.

zuerst mit irgendeiner straßenbahn bis lindenauer markt, für insider wird der himmel schon etwas heller: es dämmert und von dort sind es zwei minuten in fahrtrichtung oder auch entgegengesetzt, je nachdem von wo (h)er(r) kommt dann die nächste links und nach hundert metern ...

doch nun gehen wir endlich rein ja ja ausrufezeichen nur keine angst aufforderungszeichen wir gehen einfach rein: ein ganz normaler schwuler buchladen was uns erwartet ist dann auch ziemlich normal: ca. (oder mehr?) 500 postkarten, diverse bücher poster bildbände (auch mal ein video – muβ ja sein ist schließlich normal) aber – und jetzt kommts – das ist der vorteil: alles wurde ausgesucht für den besonderen geschmack für das besondere am mann. überhaupt ist der laden was besonderes für leipzig: ein leseladen mit kleinem café für den kaffee zwischendurch oder ein kaffee für das buch zwischendurch

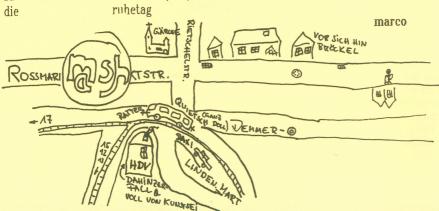
es ist beides punkt keine sonderwünsche mehr in gängigen buchläden, den koch reise und ratgeber disneylands für "ute & jean" und "monika & klaus-dieter"

keine berührungsängste mehr von draußen nach drinnen und drinnen nach draußen

genug reklame zum schluβ noch der obligatorische protokollarische hinweis: mash

roßmarktstr.24

laden café mo-fr 11.00-18.30 18.00-22.00 sa 11.00-14.00 (&so)12.00-22.00



33



The elbow is Taboo

DER BISS DER WÜTENDEN KAULQUAPPE-

Musik beginnt da, wo Professionalität aufhört. Oddor: Wer in der Lage ist einen Mundkamm zu blasen (ich meine nicht das Blasen schlechthin oder guther!) vermag auch etwas in der Art von Beethovens Dritter zu komponieren. Dieses ist kein Afforismus. Nein. Mitnichten! Dies ist eine Plattenempfehlung: "The elbow is Taboo"/"Der Ellebogen ist eine verbotene erogene Zone" von dem englischen Duo Renaldo und der Kochklops (der Verf.).

Es besteht aus den Multiinstrumentalisten, Multi-Artisten und Noch-nicht-Multimillionären:

BRIAN POOLE

verantwortlich für: Einen/Ein/Eine Casio 202, Glockenspiel vielerlei Kling-Bumm-Raschel, jap. Koto, ägypt. Trommeln, Violine, Harmonika UND! Gewürzgurkenglass



Sound-Varianten eines Gurkenglases

DAVE JANSSEN:

perfekt spielend die, den, das: Casio 202, guitar ("fuzzened, hammered"), clarinette, bouzouki, Daumenklavier. Mandoline

Sie benutzen gesampelten Zeugskram und Drumcomputer. Und beherrschen eine selten angewandte Technik des Klarinettenspieles. Dave bläst. Brian hält die am Instrument befindlichen Löcher zu. Oder lässt sie einfach offen!

Weiterhin sprechen beide fliessend englisch, sind firm im Deutschen, Französischen, Japanischen. Und

überhaupt.

Zur Platte. Sie erschien 1987 auf dem Markt und sie hat Vorgänger wie Nachfolger. Die beiden oberwitzigen Typen wurden von den Residents entdeckt und haben auch irgendwie mit der Geschichte von Ralph-records zu tun. Brian – bitte zurückdenken zur Einleitung dieser Rezension! – spielte auf einem Residents-Album Mundkamm und sang.

Seine Stimme begleitet auch sämtliche "Songs" des Al(bumms!). Besser: Sie tropft, klagt, schmettert

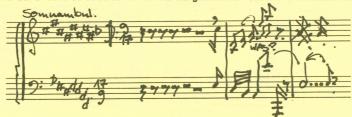
und klingt im allgemeinen wie die eines ent-schwanzten Franziskanermönches.



Die Stücke sind nicht nachspielbar aber eingängig. Die Musik vertreibt jede Form von Depression und untermauert jede Art von Nihilismus. An dieser Stelle ein Textzitat:

> "EXTRACTING THE RE-RE (A RITUAL CALL TO PRAYER) HA JAYARA! NA HUMRONG DJON RE, RE, RE, RE!"

Es gibt Momente beim Hören/An-dächtig-lauschen dieses Kleinodes des ... sagen wir mal ... Neodadaismusses, wo man denkt "GENIAL!" JA! - Man denkt dieses Wort. Wirklich! Ich habe versucht den 1. Titel der B-Seite zu notieren. Soweit bin ich gekommen: "Dance For Sommambulists"



lm ersten Moment dachte ich. es wäre unmöglich, das musikalische Gerüst nur erahnen zu können, bis ich herausfand, daß die Gitarre einfach fürchterlich verstimmt war. Genug des Schwärmens. Eine der schönsten Liebesballaden der 80jer Jahre, wie Holger Luckas, ein Liebhaber dieser Band, Gruß an den Ex-Leipziger!, sagen würde, ist der 2. Titel auf der A-Seite:

BOULE lch zitiere nur die deutsche Strophe, wobei die franzos, und englische Version auch sehr hübsch ist:

> BOULE, BOULE KOMM HEIR, KOMM HEIR MEIN HUND BOULE, BOULE KOMM HEIR, SMÜTZIG HUND NEIN, NEIN, NEIN, ICH WILL KOMM NICHT NEIN, NEIN, NEIN - NICHT!

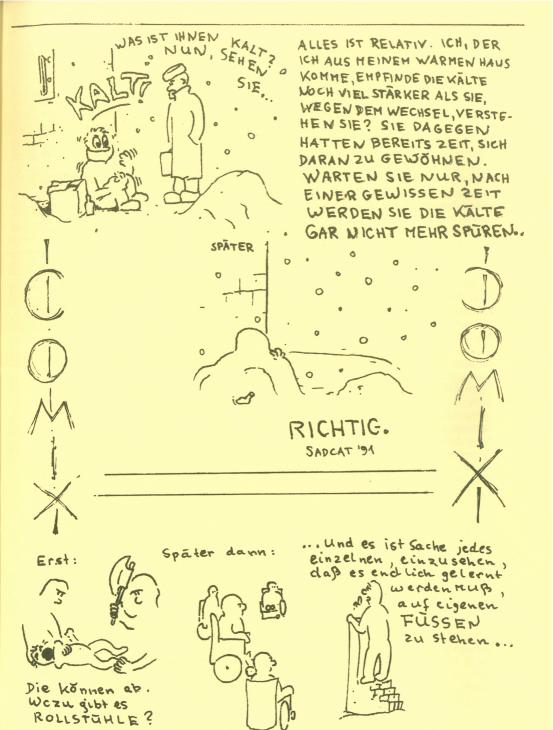
Kurzum!:

Die Platte ist erhältlich in Berlin. 'BOG-ART Jagowstr. 18 P1987-some bizz are Und wer sie sich nur mal anhören oder gar überspielen will. der komme zu mir in die Arndtstraße 34.

Peter A. Bauer.

PS: Dies ist keine fiktive (dieses Wort!) Platte und keineswegs eine plumpe Anmache.





MAPCAT '91

Die Geschichte:

VON DER GEFAHR EINER NEUZEITLICHEN SINNFLUT

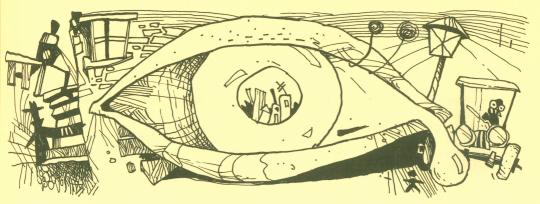
Die Schuhe hatten, trotzdem sie gestern Nacht noch sorgfältig unter den kalten Ofen gestellt wurden. nicht viel von ihrer Feuchtigkeit verloren. Um sich etwas Mut zu verschaffen - die Person haßte kalte und noch dazu nasse Schuhe - nahm er einen guten Schluck aus der gestern nicht mehr geschafften Flasche billigen Fusels. Kleiner Versuch eines Ablenkungsmanövers, denn sein Kopf mußte sich nun auf den rebellierenden Magen konzentrieren, keine Zeit mehr für erschrockene Füße. Beim Anziehen verwandelte sich die Schlafdecke wieder in einen Mantel. Fluchend stellte er dabei fest, daß sein langjähriger Reisebegleiter wieder Opfer eines Nagetierattentates geworden war; diesmal in der Nähe des obersten Knopfes. Glücklicherweise fand sich jedoch eine zerdrückte Zigarettenschachtel zwischen steifem Taschentuch und krümelnden Papierfetzen. Die Ratten erhielten ihren Freundschaftsstatus zurück und sogar den kalten Schuhen brachte man wieder Sympathie entgegen, vielleicht weil es die einzigen waren. Ein Blick fiel aus dem Fenster, zu oft schon mußte er sich flüchtend aus den Straßen voller Menschen zurückziehen. Aber die Augen der Unendlichkeit am Himmel zerstreuten seine fragenden Ängste und schenkten ihm die Garantie einer Nacht. Der Stuhl im finstren Flur wußte, daß die einzige Glühbirne in der Lampe neben dem Bett lebte und benutzte einen seiner vier Füße, um ihm ein Bein zu stellen. Der Hinterhalt gelang zwar nicht in vollem Umfang, würde ihn aber sicherlich für einige Zeit humpeln lassen. Die Treppen bis zur Haustür brachte er auf einem Bein hüpfend hinter sich, mehr aus Spaß an der Sache, als aus Angst, den schmerzenden Fuß aufzusetzen. Unter einigem Kraftaufwand gab die Haustür guietschend nach; das Wunderland einer tiefschwarzen Nacht und feuchtölig glänzenden Straßen riß ihn mit verführerisch streichelnden Händen an sich.

Auf der Straße wartete wie geplant die einzige wahre Entscheidung, welche er tagtäglich treffen mußte. Wie es bei alten Bekanntschaften eben so ist, wurde aus dem Wiedersehen eine ziemlich feierliche Angelegenheit gemacht. Da der erste Schritt immer der entscheidende ist, war die Wegwahl zentrales Thema der Unterhaltung. Nach links bedeutete eine galante Kombination aus 40% Traurigkeit. 10% Angst. 10% Agressivität und nochmals 40% Melancholie (bester Qualität, versteht sich). Im Falle, daß rechts mehr Stimmen für sich vereinen konnte, verhieß es einen eher unterwürfig genießenden Spaziergang. Es war ein harter Wahlkampf, nach dem zweiten Urnengang aber gewann haushoch links rechts hatte sich kurz vordem einen Skandal beträchtlichen Umfanges geleistet. Nachdem sich die Waage für links entschieden hat, könnte man leicht der Annahme verfallen, daß die werte Person, im Grunde genommen, zutiefst melancholisch, von Depressionen zerissen und dem Selbstmord nahestehend ist. Jedoch ist dies sicherlich eine falsche Annahme; der Herr ist eher ein vor Glück strotzendes Wesen, das aber, da man Glück nicht ewig für sich allein herumschleppen kann, sondern teilen muß, im Versuch sein Glück an den Mann zu bringen, gescheitert ist. Mit diesem Scheitern stellte sich auch das kleine Stückchen traurig-bitter-ängstlich-wütende Gefühl in seinem Bauch ein;

was als positiv zu bewerten ist, da es ihn zwang, Abnehmer seines Glücks zu finden.

Er schlug also den linken Weg ein. wobei sich ab jetzt der Verlauf seines Spazierganges von zwei wichtigen Faktoren gelenkt sah: Lichtverhältnisse und baulicher Zustand der Straßen und Häuser. Den neugierigen Augen der Straßenbeleuchtung wich er aus. und Verfallenes zog ihn an. Durch die Vielzahl der allnächtlichen Spaziergänge war die anfänglich bewußt getroffene Wahl der begehbaren und nicht begehbaren Wege zu einem automatisierten Vorgang geworden. Genauso automatisch steckte er sich, nach ungefähr zehn Minuten, eine etwas verkrüppelte Zigarette in den Mund und versuchte, aus seinem sterbenden Feuerzeug noch eine winzige Flamme hervorzuzaubern. Da genügend Glück vorrätig war, gelang dieses Vorhaben auch nach einigen Versuchen mit niederschmetterndem Resultat. Die prickelnde Wärme des ersten Zuges riß alte Verzweiflung aus dem Schlaf. Traurigkeit und die anderen Zutaten des linken Weges gruben ihre scharfen Nägel in sein schon wartendes Fleisch. Es war gut so. Eine höhere Kategorie der Masturbation. Das kleine Stückchen Mensch verspürte plötzlich, wie sich wiedermal die ersten Tränen bemerkbar machten. Irgendwie, er wußte selbst nicht warum, war die Geburt schmerzvoll. Seine Augen wehrten sich gegen die ungewohnten Schmerzen dieser Geburtswehen. Doch

Gefühle sind stärker als Diktatoren, und so rissen die ersten Tränen tiefe Wunden in weiche Augen und Lider; das ausströmende Blut war williges Gebärbett. Zutiefst erstaunt, aber unfähig seiner Tränen Herr zu werden, merkte er, wie jedesmal eine auf dem Asphalt ankommende Träne einen wehmütigen. silbernen Laut von sich gab. Gott sei gedankt - eine andere Person mit seiner Autorität gibt es nunmal nicht - daß es auf der Straße ziemlich dunkel war, denn sonst hätte sein Schäflein beim Anblick der Tränen einen ganz schönen Schreck bekommen. Diese nämlich verschmolzen nicht wie gewohnt mit Nacht und Asphalt, sondern sprangen lustig vor sich hinklirrend auf dem Straßenbelag herum, bis sie ein ruhiges Plätzchen zum Ausruhen fanden. Da lief er, nichtsahnend der Spur lustig vor sich hintanzender Diamanttränen, die ihn verfolgte, völlig in seim Gefühlgemisch vertieft, triste Straßen entlang. Das Einzige, was ihn manchmal ein klein wenig stutzig machte, war, daß er erstens noch nie soviel auf einmal geweint hatte und zweitens eben diese sanften Klingellaute, welche die Tränen bei ihrem Tanz von sich gaben. Aber es war, wie viele andere, auch nur ein Mensch, der auf den Wegen des Lebens wanderte, und so wurde nicht groß auf jenes geachtet, was leise und zierlich an seine Sinne heranschlich. Noch waren es der Tränen nicht genug und dem Fahrer einer Straßenkehrmaschine gelang es ebenso erfolgreich, trotz Langeweile und anfänglicher Verwunderung, das ungewohnte Knirschen unter seinen Reifen zu überhören. Arbeit ist Arbeit, und um fünf war die Schicht beendet; da konnte ihn mal jeder. Langsam strebten die Uhren der Stadt auf den allmorgentlichen Arbeitsbeginn zu, und die Nacht ignorierte weiterhin das in Sommerzeiten eigentlich früh kommende Morgengrauen. Jene pedantischen Zeitmesser, die der Lautäußerung mächtig waren, nutzten diese, um tagtäglich aufgebürdeter Pflichten zu mahnen. Leute wurden munter; so mancher staunte einen kleinen Moment über die noch anhaltende Dunkelheit und das seltsame Leuchten auf den Straßen. Doch die Pflicht ist nunmal etwas machtgierig und zwang sie auf ihren üblichen Alltagsweg. Das die Tränen dieser Geschichte von besonderer Natur waren, bekamen die diese Stadt bewohnenden Bürger spätestens beim ersten Fortbewegungsversuch außerhalb ihrer Wohnstätten mit. Der gewöhnlich Straßenverkehr um diese Zeit lag flach. Ja, er lag flach im wahrsten Sinne des Wortes. Nichts bewegte sich großartig mehr. Die Tränen waren dermaßen leicht, daß jede noch so schwache physikalische Kraft sie verzauberte. Sie hafteten an Mauerwänden und wurden vom leisesten Windflüstern zu Tränenwehen zusammengetragen. Sie verstpften Schornsteine und Auspuffanlagen. Straßenbahnen, Autos, Fahrräder - einfach alles - lief Schlittschuh und verschaffte sich irgendwann eine stabile Lageposition, mit oder ohne blaue Flecken. Da der Alltag rebelliert und Extremsituationen den Menschen ab und zu in Revolutionsstimmung bringen, war fast alles auf 180. Nur die Kinder freuten sich über Schul- und Kindergartenbefreiung. Soweit es die Eltern erlaubten, setzten sie sich einfach hin und spielten mit dem pädagogisch hochwertigem Spielzeug. Die Tränen waren ehrlich. Während die ganze Stadt in verzweifelte Hysterie versank, marschierte die Ursache des ganzen Übels



vor sich hin. Froh des Lebens und endlich sein Glück nach allen Seiten verschenkend. Die Augen hatten schließlich die am wenigsten schmerzende Geburtsposition für all diese Tränen gefunden, sie waren nach innen gerichtet. So kam es auch, daβ er, unerbittlich seiner Tätigkeit frönend, nicht auf das

Chaos um ihn herum aufmerksam wurde.

Inzwischen hatten sich die verwaltenden Instanzen der Stadt im Rathaus zusammengefunden ("zusammengefunden" ist das richtige Wort, denn der Weg bis zum Rathaus war verdammt schwer) und versuchten krampfhaft, irgendeine Weisung von außerhalb, von weiter oben, zu erhalten. Jedoch hatten sie die Macht der Tränen unterschätzt. Diese spielten fröhlich mit allen geselllschaftlichen Wegen der Kommunikation. Die Telefonleitungen bogen sich vor Lachen und auf den Bildschirmen war nur noch ein einziges buntes Schneetreiben sichtbar. Verunsichert und irritiert durch die nicht mehr unter Kontrolle zu haltenden Umstände, beschloß die administrative Gewalt den Ausnahmezustand, mobilisierte Polizei und Militär – kurzum sie erklärte den lieben guten Tränen einen Krieg auf Leben und Tod. Leider sind Tränen nunmal ziemlich lustige Gesellen, und weil unsere Ordungshüter keinen Spaß verstehen, war der Krieg vom Moment seines Beschlusses an schon gewonnen; für die Tränen, ist klar. Die letzte Bastion der öffentlichen Ordnung hatte versagt und jeder war auf sich selbst angewiesen. Gefürchtetes Chaos und finstre Anarchie brachen aus. Viele Leute erinnerten sich an Gott und begannen zu beten. Die durch Tränen verursachten Todesfälle häuften sich. Der eine rutschte aus und starb an Schädelbasisbruch, der andere erstickte in einer Tränenlawine. Hoffnungslosigkeit und

Resignation machten sich breit, ganze Familienverbände wählten den Freitod.

Extremsituationen sind des Herzens letzte Chance, zumindest bei der Mehrzahl der Weltbevölkerung. Und so geschah es, daß einige anfingen ihre vom routinierten Leben stumpf gewordenen Gefühle vom ernüchternden Staub der ewig verrinnenden Zeit zu befreien. "Zeit heilt alle Wunden" war nicht mehr glaubwürdig. Sie begannen zu weinen. Verzweiflung um ihre so grausam entrissenden Verwandten und Bekannten, vielleicht auch das kopflose Verhalten des alltäglichen Tages, schafften es endlich, aus ihren Augen ein paar ehrliche Milliliter salzigen Wassers fließen zu lassen. Verschlafene Augen wunderten sich über ungewohnte Tränen. Keine Angst, es waren keine Edelsteintränen, sondern nur ganz einfache, natürliche Menschentränen, die nach gewisser Zeit vertrocknen und vergessen sind. Trotz aller Einfachheit wirkten sie Wunder: Die sich überall eingenisteten Tränen des träneninspirierten Spaziergängers erblassten vor Neid als sie die flüssige Schönheit der Menschentränen sahen und stürzten sich in einer Art unüberlegten Handlungsweise auf ihre Konkurrenz. Ein glücklicher Fehler, wie sich heraustellte, denn diese freuten sich und öffneten weit ihre Arme in der naiven Annahme. neue Leidensgenossen gefunden zu haben. Beim Anblick dieser Ehrlichkeit, schämten sich die Diamanttränen ihrer niederen Gefühle, warfen sich schluchzend in die Arme ihrer neuen Freunde. Das Aufeinandertreffen war von derart ungestümer Natur, daß fast übernatürliche Energien freigesetzt wurden. Die ganze Tränenschar verdampfte und kondensierte unaufhörlich vor Freude. Als dann die Kräfte endlich nachließen, setzten sie sich paarweise in irgendein stilles Eckchen und erzählten sich Geschichten aus dem Leben einer Träne. Die diamantenen Tränen vergaßen bei der ganzen Aufregung vollkommen ihre harte Schale und verschmolzen nach und nach mit ihresgleichen. Verwundert über die Freudenschreie und das Geschwatze der Tränen, erwachten die Augen des Spaziergängers aus dem Weinkrampf und fanden ihre natürlich Position wieder.

So kam es nun. daß im Sommer, ungeachtet des nicht vorhandenen Sonnenlichtes, ein Schmelzen stattfand, wie es viele nur beim Eintritt des Frühlings nach dem schneereichen Winter gewohnt waren. Die Kanalisationsanlagen der Stadt waren natürlich für ein paar Tage extrem überfordert; Kein noch so mutiger Städteplaner hätte je einen so brutalen Ansturm an Flüssigkeit in seine Projekte miteinkalkuliert. Dann aber, zur allgemeinen Erleichterung beitragend, war das ganze Elend vorrüber. Die erschreckenden Vorfälle in dieser Stadt sorgten noch einige Zeit lang für Erregung unter den Leuten, selbst in der internationalen Presse wurden die Ereignisse ausgiebig interpretiert, analysiert und wissenschaftlich seziert. Da jedoch keine weiteren Wunder dieser Art stattfanden, erlosch alsbald das Interesse an der ganzen Sache und man widmete sich anderen blutigen Nachrichten, die uns die

Geborgenheit des Alltags preisen lassen.



SCHREIBT EIN CHAOT EIGENTLICH MIT VERMUMMTER HAND?



MAL SEHEN:

Ängste entladen sich, bauen sich ab in unterschiedlicher Weise. Das ist zwar jedem klar; soll aber hier nochmals das Individuelle eines jeden herauskehren.

Wenn Du durch die Stadt gehst, jeden Menschen, der dein Bild eines – kommen wir gleich zum Punkt – Faschos entspricht, augenscheinlich in die ihm "zustehende Ecke" wirfst, weil Du um die potentielle Gefahr für Kultur und Leute weißt und der braune Streifen in Deiner Unterhose nicht (in erster Linie) vom schlechten Arschabwischen herrührt, begibst Du Dich unmittelbar an den Pol der

Ablehnung solcher "Zeckengegner".

Mitgefühl für Opfer, verwüstete Wohnungen etc. wächst aus Deinem Herz herüber und steht nicht zuletzt auf dem "Pali-Tuch", daß ich (immer noch) Intifada-Tuch nenne (warum nur?). Innerliche Zerrissenheit zwischen der Nichtanerkennung und Woodstock-(Rave?) Variante ("Es sind doch auch nur Menschen"). Ein innerer Kampf für das Vogel-Strauß-Prinzip. Und dann entdeckst Du Dein Talent als "Schiedsrichter". Mir erzählst Du "Gewalt erzeugt Gegengewalt". Anderen, beide Seite wären "gleichbescheuert". Gewalt erzeugt Gegengewalt? Das, mein lieber, weiß ich selbst. Habe ich selbst durchlebt. Es ist vielleicht interessant, wie Du (als Schiedsrichter), nachdem die Gelben Karten verteilt, dem Betroffenen den Sinn einer Roten Karte erklärst... Halt! Stop! Stimmt ja; wohin soll er denn auch. So einfach "raus" geht ja nicht... Oder doch? Meint man sich selbst vielleicht? Wie die Sternwartenstraße z. B.: Wenn zerstört werden soll, was wir aufbauen oder aufbauen wollen, gehen wir! Gehen ist gesund. Nur, was macht ihr wenn alle nur "gehen"? Da steht mensch (ja Mensch!) da und kann nicht mehr "gehen". Weil: wohin denn? Kein Platz mehr für Kultur (von "unten")! Nachdem die Basisdemokratie im Ansatz erstickt wurde, macht man euch mundtot. Nur von einer etwas anderen Seite. Und auch nicht so "art". Doch. Moment mal. Ihr könnt ja noch gehen. Weg! Ganz weg! Und als Abschluß sprayt ihr (zum ersten Mal, voller Mut) an die Wand: "Diese Stadt hat uns nicht verdient. Ihre Menschen begreifen nicht!" (Und vielleicht noch - wenn es ganz arg kommt: "Sie sind einfach dumm!"). Übrigens sehe ich Dir am Gesicht an, liebe Leserln, daß Du mir den Vorwurf machst, ich würde davon ausgehen, alle "Kameraden" wären "gemein, häßlich und brutal" (übrigens das Lieblingszitat von "irgendeiner" Combo, dessen sich sämtliche "Experten" der "Szene" von "SPORT UND TECHNIK" über "NEUES LEBEN" zum Verlieben gern bedienten). Erstens haben die auch Frauen und zweitens geht es nicht darum "Faschisten zu schlagen wo man sie trifft", ihnen quasi so zu begegnen, wie manche Leute immer noch (leider, leider) das Antifa-Zeichen der zerschlagenen Faust deuten - also "bumm" und "peng" - sondern um das "Treffen" im Sinne von Treffer zum Anstoß oder "Fascho denk nach". So. Und zum Abschluß stellen wir uns noch die Frage, der sich alle hingeben: Wer hat eigentlich angefangen. Und die Antwort: "Na DIE". Da komme ich und sage: "Nein ich. Ich habe bei mir selbst angefangen." Zum Beispiel so: "Nazis raus? Ja. natürlich: Nazis raus aus den Köpfen!".





KOHLEABZOCKER ADAMSKI - CHARTGERECHTER TECHNO

HYPNOTIC ECSTACY: Dies hier ist ultimativ nichts für die Freunde engagierter Texte. Die Wut im Bauch, die beim Hören eines Songs von Sonderdeponiemülltexter Westernhagen entsteht, sollte einem den Weg nächsten Techno-Party ebnen.

Spätestens. wenn du sonnenbebrillt. trillerpfeifenbetätigend armeumherfuchtelnd zum Cyber-Chilling-Sound groovst, erlebst du sie - die HYPNOTIC ECSTACY. Die parallel ablaufenden Video- und Laserperformances nehmen dir dann letzte Quentchen Interesse an der Realität des rohen, marktwirtschaftlichen Alltags. Die Qualität des Abends hängt ab, von den DJ-Fähigkeiten an den Crossfader-Reglern. Perfekte Übergänge gleichgeregelte BPM (Beats per Minute, für den der's nicht weiß) - Zahlen sind das

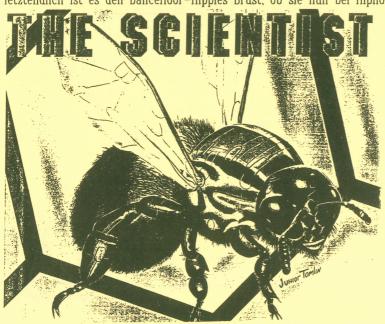
Gebot. Jeder sampelt jeden doch keinen störts und keiner denkt an eventuelle

gerichtliche Schritte. Hier zählt einzig und allein das Feeling.

Die Ursprünge des Techno liegen eigentlich in den Staaten. The Techno-Sound Of Detroit And Boston wurde schnell zum Fachbegriff. Schillerndste Vertreter hier sicherlich Kevin Saundersongs Projekt INNER CITY. Der Techno-Underground griff in New York in die Tasten. In Brooklyn arbeitet der sogenannte Techno-Goldfather Frankie Bones, welcher im vergangenen Jahr mit Kollege Tommy Musto einer ausgezeichnete LP ablieferte. Das Geheimnis des Techno-Sounds ist leicht zu lüften. Die Grundlagen bilden der allseits bekannte House-Drumsound, ja genau, ich meine dieses "uffzdaffzuffdaffz" und monotone hypnotisierende Sequenzerschleifen. Das ebenso wichtige Beiwerk liefern die Sythesizer- und vor allem die Samplertasten. Nun gibt es die verschiedensten Möglichkeiten Techno zu verkaufen. Man kann das ganze housig und funny präsentieren. Da fällt dann oft der Begriff Deephouse. Selbiger ist ruhig, oft verträumt und ist in den Staaten nach wie vor die Nummer Eins. TYREE ("Housemusic Is My Life") wäre hier mein Anspieltip. Spätestens durch einen Herren, namens ADAMSKI wurde dieser housige Techno chartgerecht gemacht. Nun sollte man aber beim Techno nicht unbedingt von den großen Kohleabzockerr reden, sondern umsomehr von den D. J.'s, die Nacht für Nacht in den Underground-Dancekellern stehen und die aktuellen 12" Vinyls auflegen und durch eben diese Beschäftigung inspiriert, selbst Platten aufnehmen. Sie sind in jeder Beziehung die Macher. Schnell schwappte die Cyber-Droge nach England über. Acid House und Techno verschwammen in sich. Die Clubs wogten und wogen noch bei den neuesten Remixes der SCIENTISTS oder von DEMONIC.

Belgien kam, wie nicht anders zu erwarten über Electronic Body Music und New Beat 22 zum Techno. EBM - hart und knüppelnd, New Beat - das ganze auf 33 und nun Techno als Konglomerat von allem. Besonders bevorzugt wird hier Bleep-Music. Die Väter sind wohl unvermeidbar in der Kraftwerk-Besetzung zu suchen. Anspieltips sind vor allem MODULAR EXPANSION und SLOT.

Der deutsche Techno hat wohl seine eigene Geschichte. Selbige ist hautnah mit der Banken- und Börsenstadt Frankfurt/M. verbunden. Ob zyx- Records, Logic, Zoth Ommog aus Talla 2XLC's Technoclub (derzeit im Dorianne Gray) oder Techno-Indianer DJ Doug und nicht zuletzt Electrica-Salsa-Man Sven Väth - die Frankfurter Szene pulsiert. Hier wurde wohl auch der Begriff Hardcore-Techno geprägt: Oberheim'sche hüstelnd-harte Sequenzen, harte Breaks, agressive Samples und oft vom Kampfstern Galactica kommend. Frankfurt Goes Space! Dabei bleibt nicht nur der Underground zur Verwirklichung. Talla 2XCL erreichte mit seinem Bandprojekt BIGDO 20 einen 5-Platten-Deal mit einem US-Major. Frankfurt/M. also die unüberwindliche Techno-Hochburg Germaniens? Wie sollte es anders sein - Berlin steht nicht nach. Wer kennt ihn nicht - Maximilian Lenz alias WESTBAM, welcher kürzlich das ultimativ 3-D-Video zur neuen 12" abdrehte. Die Computer-Animation für selbiges Video erarbeitete Wests Bruder DJ DICK, der wiederum mit seiner Scheibe "Weekend" alle europäischen Dancecharts durchpflügte. Zusammengefaßt ist man in der Crowd von Low Spirit. Low Spirit organisiert alles von Dance-Parties bis zur Plattenveröffentlichung. Und die Low Spirit-Parties (Nachfolger der "Macht der Nacht"-Unternehmen) sind sowieso in aller Munde. Die Remixer Nainz Watts alias PIG und Andreas Franze vervollständigen das Berlin-Techno-Outfit. Herrn Hilsbergs Labelmonument brachte schon vor einiger Zeit die BOOM OPERATORS ans Tageslicht, hinter denen sich u. a. auch ehemalige La Loora-Leute verbergen sollen. Auf "Geräusche für die 90'er" ist ein Beitrag von selbigen Projekt zu vernehmen. Im allgemeinen ist es schwer, zu kategorisieren. House verschmilzt Techno. Ragamuffin, Dub-Reggae und Heavy-Riffs sind ebenso Zutaten wie EBM, Klassik u. a. Und letztendlich ist es den Dancefloor-Hippies Brust, ob sie nun bei Hiphouse Techno-



Hypnotic Ecstacy

House schwitzen. Die Partyspace-Nachtfalter bekommen ihn geboten – den etwas vereinfachten aber um Gottes Willen nicht abnormen Crossover! Hier wird ohne Rücksicht auf Verluste alles verschmolzen was geht. Und es geht alles. Laßt sie meckern, die Ewig-Nörgler aus den Alternativ-Cafe's und die, für die die Musikgeschichte bei den Stones stehengeblieben ist. So lange wurde vor Zeiten Housemusic gemieden. Die Kids setzten sich in den Clubs durch und letztendlich zerlegte NME jeden Acid-Mix aufs peinlichste.

Auch die "Glücklichen Montage" in Manchester waren einst öffentlich verschmäht. Wer will den Groovniks die paar Züge Ecstasy verübeln, bevor sie sich für eine Nacht vom Rest der Zivilisation abkoppeln. Wer will uns unser Recht auf Flucht nehmen, in einer Atmosphäre die sowieso von Mutlosigkeit geprägt ist. Hören wir tagsüber nicht genug "Texte mit Inhalten". Wer will mir verbieten, die Schnauze davon gestrichen voll zu haben? Und wenn dir dann abends eine Sampler-Stimme "Let Me You Dance Babe" entgegenwirft, fühle ich mich viel mehr beachtet, als wenn einer vor sich hin lügt

wie "Freeeeeiiiiiheit, ist das einige was fehlt".

Es ist sehr schwer, Tips zu Veranstaltungsorten zu geben. Fester Treffpunkt ist das Dorianne Gray in Frankfurt/M. und war das UFO in Berlin (ehemals Berlin/W.). Die Untertasse hat derzeit geschlossen, soll aber demnächst andernorts wieder landen. Im Ostteil wechseln die Veranstalter: HdJT, prater und Jojo waren unlängst Anlaufpunkte. Dort legten meistens die UFO-D.J.'s Tanith, Roland und Conrad oder D. J. Zappa auf. Aber auch Briten wie D. J. Johnson oder Brooklyns Bones waren schon vor Ort. Ein spezieller Geheimtip sollen die visuellen Performances des Amsterdamers Peter Rubin sein. Das schon erwähnte HdJT soll sich als Veranstalter bereits zurückgezogen haben, was beim Andrang zur letzten Technozid-Party dort kaum zu glauben ist. Zu erwähnen natürlich die allwöchentliche Techno-Runde bei DT 64, mit der (techno)-göttlichen Bavaria-Queen Maruscha (Hoffentlich habe ich dich richtig geschrieben). Obwohl dies ja ein Leipziger Culturezine ist, kann der Name Leipzig in keinem Zusammenhang hier erscheinen. In den "Clubs" wird nach wie vor zum Schlachtruf "Ice Ice Baby" gehüpft und wünscht man sich gegebenenfalls irgendwo Techno wird einem entweder ein cretugehächseltes Enigma-Diner serviert oder man erfährt, daß Techno nur in Chemnitz läuft. Wenn selbst der farbige Moritzbastei-D.J. Kopfschmerzen bekommt, wenn man ihm ein gängiges HipHop-Tape zum Spielen reicht, weiß ich nicht wo wir noch hinkommen wollen. Und doch sind Sachen geplant, aber man sollte von ungelegten Eiern noch nicht sprechen.

Für meine Begriffe wurde hier schon wieder viel zu sehr über Macher und Musik geredet. Die eigentlichen Macher sind, um das noch einmal hervorzuheben, die tanzenden Freaks, die Leute, die schaffen, diesen Sound zu einigem mehr als zu einer kurzlebigen Welle zu machen.

lch werde auch noch morgen Techno Forever rufen müssen, auch wenn der Rest der Welt im "Black Dust" verreckt.

R TRANCEDANCED

P.S.: Inzwischen ist das "UFO" abgestürzt – will sagen: einigermaßen gelandet. Und in Leipzig hat aller Voraussicht PNG "wiedermal" die Pfoten im Spiel. (Pscht!)

(Anm. von dem. der mit dem - äh - zum Techno tanzt!)





SCHARLE BLOOM HOLD DELIVER IN

SCHÜTZT EUCH VOR BEUTELN!

Das Verbreitungsterritorium reicht von der 'Friedensgrenze' bis zur 'Nahtstelle von Gut & Böse' soll

nicht unbedingt heißen: 'Deutsch und Teutsch'.

Das Leben ist schön – der Perlon-Beutel GANZ. So sieht die Welt aus! Treffe Deine(n) Liebe(n), sag ihr/ihm die Wahrheit: 'Welchen Sinn hat der Perlon-Beutel, wenn er nicht gefüllt wird, von tiefer, tiefer unwichtiger Scheiße?' Von Klopapier (weich), von Zellstofftaschentüchern, von Ketchup oder Letscho, von BILD-Zeitu... – ach nee stop. Das kam später – äh, Weintrauben und-so-weiter-Obst-und-Gemüse, Konserven des Ostens und natürlich ('Bananen' wurde gestrichen – die Red.).

Verwachsen, verwurzelt, vereint. Der Perlon-Beutel tut's. Auch wenn er gebeutelt ist, lasset uns

trotzdem rufen: "Wir sind das Perlon-Beutel-Dingsda".

Die Zeit bleibt nicht stehen. Lasset uns grölen: "Wir sind ein Perlon-Beutel-Dingsda!" In dem Moment kommen Bruder und Schwester. Sie werden nichts sagen. Sie werden DENKEN. Denken für uns. Sie werden TUN. Tun für uns. Sie werden uns nicht sagen: wie steckt man Beutel in den Sack?'. Sie werden - wie gesagt - tun. Denn Beutel und Sack sind fast gleich. Und Naturgesetze wirken. Gleich und gleich gesellen sich gern. Oder anders formuliert: der Große schluckt den Kleinen, drum lasset Euch bekeimen - Perlon-Beutel kneipt, äh bleibt!

mospenosmi - Kassellen-Line

Zwei Tapes zum Preis von nur einem

BANDSALAT BANDSALAT

Miracle Workers - insgesamt mit Noise Annoys Der Schwarze Kanal - Hells Kitchen ad Religion - B-Shops - Collaps -Ostzonensuppenwürfelmachenkrebs -Kolossale Jugend -Fields Of The Nephilim The Boikotz Molotow Soda -31(!)Bands... - Max Phase101 Jay Kay Goldt Posers

oder Bargeld für nur

Cosmic Psychos

Marilins Army

Love Like Holy Toy -

Blood -

Rausch

Schwarzen Schafe Some -30(!)Bands...

Love &

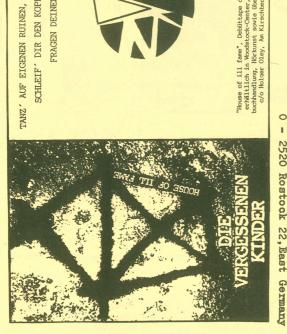
Cray Peace

Welcome Idiots

Route Army The Bozfor

DM oder beide zusammen

sowie über Hartmuth Production Kirschberg 13, Leipzig 7066 erhältlich in Woodstock-Center, Connewitzer Verlags buchhandlung, Hörkunst c/o Holger Oley, Am



ZONI STÖBT ZUR "QUELLE" VOR.

Schon mal gemerkt? Der Zoni hat überwiegend einen fetten Arsch. Daß das nicht vom Rumstehen kommt, glaube ich nicht! Wie? Es kommt vom 'Schubsen' in der Schlange? Blödln! Es liegt ganz einfach daran, daß die guten Zonis keine Möglichkeit hatten vdW (- vor der We... - na ihr wißt schon.), im Furz- und artverwandten Sessel, einen großen Klotz vor sich hinzuknallen. Darauf prangt: "Katalog". Wir lieben ihn! Das verlangt der Einigungsvertrag.

Möcht nur wissen, wer denen das gesagt hat. Selbst Krause kauft im O-S-T-E-N. Kapiert? Laβ man. Ich auch nicht.

Nun, um auf's Thema zurückzukommen. Wie dreht man sich das - nennen wir es immer rein symbolisch - Wasser ab? ganz einfach. Man braucht nur, wie es oben prangt, "zur Quelle" vorzustoßen. Ey, das ist phänomenal! Die Natur steht Kopf. Gesetzmäßigkeiten wirken DOCH! In diesem Sinne 'trage Deinen Klotz'. Haue ihn Dir 100mal und mehr gegen den Nischel. Nämlich: Macht kaputt, was Euch kaputt macht! (in Bonn sind sie's ohnehin!).

TANZ' DEINE ILLUSION

SCHLEIF' DIR DEN KOPF AN DEN FRONTEN

SELBST

FRAGEN DEINER

impressum:

"Persona Non Grata"-herausgegeben von:

> Jörg Baatzsch Sören Pünjer Peter A. Bauor & Thomas Weber

sowie unter Mitarbeit von:

Marco Schmidt Ralf Donis S. Paule Jan Jochymski & Wera sowie v.a.m.

Die PNG war mal beim Ministerium für Medienpolitik der DDR unter der Nr.1893 registriert.

Lay Out: Webor & Bauer Comics aus Leipzig

Kontakt: Persona Non Grata, c/o Thomas Weber Steinstraße 44 0-7030 Leipzig, Tel.:326 505

Dank & Gruß an Karsten Beyer nach Barcelona für die jahrelange Unterstützung.



